



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES  
LANDESINSTITUT

# JAHRESBERICHT 2019

---

---

# IMPRESSUM

## **Herausgeber**

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL)  
Butenschönstr. 2  
67346 Speyer  
pl@pl.rlp.de  
www.pl.rlp.de  
Telefon 06232 659-0

## **Redaktion**

Simone Fischer (Controlling), simone.fischer@pl.rlp.de

Claudia Nittl (Öffentlichkeitsarbeit), claudia.nittl@pl.rlp.de

Dr. Birgit Pikowsky (Direktorin), birgit.pikowsky@pl.rlp.de

## **Gestaltung**

Silvia Kuhn (Mediendesign), silvia.kuhn@pl.rlp.de

## **Druck**

Pädagogisches Landesinstitut

2. Auflage, 15. April 2020

# INHALT

	<b>Vorwort</b>	5
<b>1</b>	<b>Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz auf einen Blick</b>	6
<b>2</b>	<b>Ziel- und Leistungsvereinbarung</b>	8
	2.1 Kernaufgaben	8
	2.2 Schwerpunktthemen in den Jahren 2019 und 2020	9
	2.3 Blick auf den Schwerpunkt „Bildung in der digitalen Welt“	10
<b>3</b>	<b>Veranstaltungen</b>	12
	3.1 Entwicklung der Veranstaltungszahlen	12
	3.2 Veranstaltungskategorien	15
	3.3 Sonstige Träger	16
	3.4 Entwicklung Teilnehmerzahlen	16
	3.5 Verteilung nach Schularten und Einrichtungen	17
	3.6 Das Projekt „kicken&lesen“ – denn Jungs lesen ander(e)s	18
	3.7 Rechenstarke Kinder in Rheinland-Pfalz – Start des Programms „Mathe macht stark“	20
	3.8 Evaluationsergebnisse BiSS-Lesen – Lesen macht stark	22
	3.9 Der Weg ist das Ziel – Ablauf und Ergebnisse des Projekts „Mathematik & Inklusion“ (M&I)	23
	3.10 MINT im Dialog – Rheinland-Pfälzische Gespräche zur Pädagogik	25
	3.11 Lokal verbinden – global vernetzen – Fachtagung Darstellendes Spiel	28
	3.12 Angebote für Schulleitung	29
<b>4</b>	<b>Schulpsychologie</b>	30
	4.1 Beratung von Einzelpersonen	31
	4.2 Beratung von Schulen	32
	4.3 Krisenberatung	34
	4.4 Die neue Handreichung „Krisenmanagement“	35
	4.5 Netzwerkarbeit	37
	4.6 Gewaltprävention	38
<b>5</b>	<b>Koordinierungsstellen für schulische Demokratiebildung sowie Gedenkarbeit</b>	40
<b>6</b>	<b>Pädagogisches Beratungssystem</b>	41

<b>7</b>	<b>Medien und Materialien</b>	43
7.1	Handreichungen und weitere Veröffentlichungen	43
7.2	iMedia 2019 – Spielend lernen, spielerisch unterrichten – Gamification	43
7.3	MedienkomP@ss 2019	45
7.4	Medienkompetenz macht Schule – Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms	46
7.5	SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz	49
<b>8</b>	<b>Kooperative Instrumentenentwicklung zur Diagnose und schulinternen Evaluation</b>	51
<b>9</b>	<b>Länderübergreifende Zusammenarbeit in der Lehrerfortbildung</b>	52
<b>10</b>	<b>Stärkung der Begabtenförderung in Rheinland-Pfalz – Karg Impulskreise und Leistung macht Schule</b>	53
<b>11</b>	<b>IT-Dienstleistungen für Schulen</b>	56
11.1	Schulcampus	56
11.2	eSchule24-Portale	56
11.3	Moodle@RLP	59
11.4	Bildungsserver	60
11.5	OMEGA	61
11.6	MNS+ im schulischen Einsatz	61
<b>12</b>	<b>Neues aus dem Pädagogischen Landesinstitut</b>	62
12.1	Referent für Bildung in der digitalen Welt	62
12.2	Referatsgruppe Berufliche Bildung	62
12.3	Referent für Informationssicherheit	63
<b>13</b>	<b>Anhang</b>	64
13.1	Organigramm	64
13.2	Standorte	66
13.3	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	67
13.4	Autorinnen und Autoren des Jahresberichts	69

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

wie jedes Jahr möchten wir Ihnen mit unserem Jahresbericht das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL) mit seinen Arbeitsschwerpunkten und Aufgaben des Vorjahres vorstellen.

Neben den quantitativen Daten aus unserem Leistungsbericht – die Anzahl der Veranstaltungen, Beratungen, Medien und Materialien sowie IT-Angebote für Schulen – geben wir Ihnen auch tiefere Einblicke in die Themen des Jahres 2019. Für den Jahresbericht haben wir eine kleine Auswahl getroffen, passend zu unseren Schwerpunktthemen.

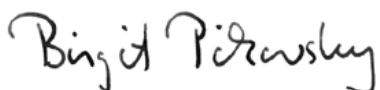
Wir haben in den Arbeitsbereichen Demokratiebildung, Sozialkunde und Gedenkstättenarbeit sowie Bildung in der digitalen Welt unsere Angebote ausgebaut. Neu konzeptioniert wurden dabei die Koordinierungsstelle für schulische Demokratiebildung und Modellschulen für Partizipation und Demokratie und die Koordinierungsstelle für schulische Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen. Mit dem Projekt „Schulcampus RLP“ entwickeln wir gemeinsam mit Schulen eine Sammlung von pädagogischen Werkzeugen, mit denen Unterricht um digitale Elemente angereichert werden kann. Daneben stärken wir digitale Formate in der Lehrerfortbildung und bauen diese sukzessive aus – dies auch länderübergreifend mit Landesinstituten aus allen Bundesländern.

Mein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen in unserem Institut. Ohne ein kompetentes und engagiertes Team würden unsere Angebote so nicht zustande kommen. Qualität und Entwicklung muss wachsen und getragen werden von Menschen, die aktiv gestalten möchten und sich der Aufgaben annehmen.

Ich freue mich, Ihnen unseren Jahresbericht 2019 vorlegen zu können und hoffe, dass er Sie neugierig auf unsere Arbeit und unsere Themen- und Aufgabenfelder, aber auch unsere Entwicklungsfelder macht.

Falls Sie Nachfragen oder Anregungen haben, Ihnen ein Thema unter den Nägeln brennt, das Sie nicht in unseren Angeboten finden, so stehen wir gerne für einen Austausch zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen, Anregungen und Kritik.



Dr. Birgit Pikowsky  
Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts

# 1 DAS PÄDAGOGISCHE LANDESINSTITUT RHEINLAND-PFALZ AUF EINEN BLICK

## **Das Pädagogische Landesinstitut (PL)**

- bietet als Partner und zentraler Dienstleister Schulen und Lehrkräften in Rheinland-Pfalz ein umfassendes und gut vernetztes Angebot an Fort- und Weiterbildung, Medien und Materialien, schulpsychologischer und pädagogischer Beratung sowie IT-Diensten.
- unterstützt und berät Schulen bei der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, bei ihrer pädagogischen Weiterentwicklung, der qualitätsorientierten Schulentwicklung sowie bei der Bewältigung aktueller Aufgaben.
- Die Angebote des PL sollen bedarfsorientiert, von hoher Qualität, wirtschaftlich und zeitnah bereit gestellt werden.

## **Aufgabe des PL ist es,**

- den Bedarf von Schulen zu erfassen,
- schulnahe Unterstützungsangebote bereitzuhalten,
- intern und in Schulen hohe Qualitätsstandards anzustreben,
- die eigenen Angebote kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln,
- Rechenschaft über die Angebote abzulegen
- und dabei mit Schulen zusammenzuarbeiten
- sowie mit Partnereinrichtungen zu kooperieren.

## **Angebote und Leistungen des PL umfassen**

- Fort- und Weiterbildung
- Schulpsychologische und pädagogische Beratung
- Lehrpläne, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien
- IT-Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL

## **Grundlage der Arbeit des PL und der Planung der modularen Auswahlangebote sind**

- aktuelle Forschungs-, Kenntnis- und Erfahrungsstände in den einschlägigen Wissenschaften und Praxisfeldern,
- bildungspolitische Schwerpunktsetzungen,
- die Analyse der Nachfragen von Schulen,
- die Zielvereinbarungen zwischen Schulaufsicht und Schule,
- die Evaluation der vorgehaltenen Angebote.

## Zielgruppen

Adressaten der PL-Maßnahmen sind Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Fachkräfte, schulische Führungskräfte, Personal der Schulaufsicht und der Studienseminare, Beratungskräfte, Eltern und ihre Vertretungen, Schülerinnen und Schüler und ihre Vertretungen.

## Kooperationspartner

Das PL nimmt seine Aufgaben in der Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht sowie in Kooperation mit den beiden kirchlichen Fortbildungsinstituten EFWI und ILF, Hochschulen und Studienseminaren des Landes sowie weiteren Kooperationspartnern auch länderübergreifend wahr.

## Organisation des PL

- Das PL ist eine dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung (BM) direkt nachgeordnete Behörde.
- Direktorin des PL ist Dr. Birgit Pikowsky.
- Hauptsitz des PL ist in Speyer. Das Institut ist in insgesamt 14 Städten in Rheinland-Pfalz vertreten.

## Zentrale Internetadressen des PL

- Der Bildungsserver als zentrales Service- und Publikationsorgan des PL
  - richtet sich an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch Schülerinnen und Schüler, Eltern und an Schule Interessierte
  - und wird im Auftrag des Bildungsministeriums betrieben.
  - <http://bildung-rp.de>
- Das Portal Fortbildung-Online
  - ermöglicht die Suche und Anmeldung zu den gesamten Fort- und Weiterbildungsangeboten des PL und weiteren Anbietern.
  - <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>
- Informationen zum PL, den PL-Newsletter, eine Übersicht über die PL-Informationen und Jahresberichte befinden sich unter:
  - [www.pl.rlp.de](http://www.pl.rlp.de)
  - <https://bildung-rp.de/pl/newsletter.html>
  - <http://bildung-rp.de/pl/publikationen.html>

## Personal

Zum Stichtag des Jahresberichts am 31.12.2019 waren 298 Mitarbeitende verteilt auf 264,25 Vollzeitstellen für das PL tätig. 112 Lehrkräfte mit insgesamt 834 Abordnungsstunden (inklusive digitale Bildung) runden das Angebot ab.

## 2 ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

Das Pädagogische Landesinstitut schließt mit dem zuständigen Bildungsministerium (BM) eine Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZuLV) für jeweils zwei Jahre ab. Das Erreichen der Ziele wird über einen halbjährlichen Budgetbericht sowie über den ausführlicheren Jahresbericht offen dargelegt.

### 2.1 Kernaufgaben

Den vereinbarten Kennzahlen und Indikatoren für die Kernaufgaben aus der Ziel- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2018 und 2019 werden in nachfolgender Tabelle die Ist-Werte gegenübergestellt.

Aufgabe/Maßnahme	vereinbarte Kennzahlen/Indikatoren (2019)	Ist 2018	Ist 2019
Durchführung von Fortbildung in Fächern und Themen aller Schularten und zu methodisch-didaktischen und übergreifenden pädagogischen Themen	• Gesamtzahl PL	5.158	5.590 (davon 444 Blended Learning)
	• 5.000 Veranstaltungstage		
	• 4.500 Veranstaltungen	4.550	4.752 (213 BL)
Durchführung von Weiterbildungslehrgängen	• 50.000 Teilnehmende	55.350	55.914 (3.439 BL)
	• 10 Weiterbildungslehrgänge	9	12
	• Erstellung von 5 Lehrplänen	8	11
Unterstützung bei der Implementierung von kompetenzorientierten Rahmenlehrplänen und Bildungsstandards	• Erstellung von 8 Handreichungen	8	7 neu 3 umfassend überarbeitet
	• Beratungseinsätze im Rahmen des Pädagogischen Beratungssystems (PäB)	6.903	6.075
Schulpsychologische Beratung	• 2.000 Beratungen von Einzelpersonen	2.200	2.087
	• 2.400 Schulberatungen	3.032	2.954
Unterstützung bei schulischen Krisen	• 20 Veranstaltungen zum schuleigenen Krisenmanagement	55	59
Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht	• 200 Veranstaltungen	275	262
	• 2.200 Teilnehmende	3.115	3.433





*Staatssekretär Hans Beckmann und Dr. Birgit Pikowsky unterzeichnen die Ziel- und Leistungsvereinbarung im Januar 2019, Foto: Henn, BM*

## **2.2    Schwerpunktthemen in den Jahren 2019 und 2020**

Die Schwerpunktthemen werden für jeweils zwei Jahre zwischen Bildungsministerium und PL vereinbart. Die Festlegungen erfolgen in einem iterativen Prozess. Berücksichtigt werden die Rückmeldungen aus allen Abteilungen des Bildungsministeriums, des Beirats des PL sowie der Hauptpersonalräte der Schulen. Darüber hinaus gehen die Nachfragen aus den Schulen ebenso wie die Evaluationen der bestehenden Angebote des PL in den Planungsprozess ein. Eine weitere zentrale Grundlage der Planung sind die Ergebnisse der aktuellen bildungswissenschaftlichen sowie fachlichen und fachdidaktischen Forschung.

Die Ziele werden innerhalb des PL in Schwerpunktthemen und Maßnahmen umgesetzt und geben Leitplanken für die Entwicklung von Angebotslinien vor.

- Digitale Bildung
- Unterrichtsentwicklung, Heterogenität und Inklusion
- MINT-Initiative
- Integration von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund – Sprachförderung
- Übergänge und Berufs- und Studienorientierung
- Demokratiebildung und Gesundheitsförderung
- Kommunikation, Kooperation und Krisenberatung

Diese Schwerpunktthemen finden sich in allen Kernaufgaben des PL wieder, in der Fort- und Weiterbildung, in der schulpsychologischen und pädagogischen Beratung, in der Erstellung von Lehrplänen, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien sowie in den IT-Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL. Einige Maßnahmen werden im Jahresbericht gesondert beschrieben und ausgewertet.

## 2.3 Blick auf den Schwerpunkt „Bildung in der digitalen Welt“

Die Digitalisierung unserer Welt geht auch auf den Bildungsbereich bezogen gleichermaßen mit Chancen und Herausforderungen einher. Im Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“ der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 werden Handlungsfelder benannt. Eines dieser zentralen Handlungsfelder ist die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Erziehenden und Lehrenden im Kontext der Bildung in der digitalen Welt.

Entsprechend setzten das PL und das Bildungsministerium das Thema digitale Bildung auch in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2019/20 als einen zentralen Schwerpunkt. Im Folgenden wird das Thema exemplarisch kurz im Überblick beleuchtet, findet sich aber mit konkreten Aufgaben, Schwerpunkten und Projekten an vielen Stellen des Jahresberichts wieder.

### Personelle Aspekte

2019 wurde im PL das Kollegium in diesem Arbeitsbereich personell verstärkt. Zwei neue Kollegen werden in Kapitel 12 vorgestellt. Über die Koordination des Themas in der Stabsstelle sowie die Aufgabe Informationssicherheit hinaus decken die Stellenbeschreibungen u. a. folgende Aufgabengebiete ab beziehungsweise ergänzen diese:

- Schulcampus: Administration, Pädagogisches Team und Leitung
- Digitale Bausteine für den Unterricht
- Digitale Angebote in der Lehrerfortbildung
- Unterstützungsangebote Medienkonzepte
- Erweiterung des Beratersystems für das Lernen mit Medien
- Weiterentwicklung der GS.box – MNS+

### Schulcampus Rheinland-Pfalz

Das Land Rheinland-Pfalz entwickelt gemeinsam mit externen Partnern eine schulische Cloud-Lösung, in der bestehende Dienste wie Omega, Moodle und Curriculum integriert werden. Lesen Sie für Details die Artikel des Kapitels 11 IT-Dienstleistungen für Schulen.

### E-Learning-Werkstatt

Das Referat E-Learning unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PL bei der Erstellung digitaler Fortbildungsangebote. Zum Jahresende startete in Speyer die Einrichtung einer E-Learning-Werkstatt mit professionellem Audio- und Video-Equipment, das allen PL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeinsam mit der Expertise des Teams zur Verfügung steht.

### Steuergruppe „Bildung in der digitalen Welt“

Die neu aufgelegte Steuergruppe „Bildung in der digitalen Welt“ unter Leitung von Joachim Dieterich, arbeitet an der Erstellung eines Medienkonzepts für das PL unter der Leitfrage, wie die Angebote des PL weiterentwickelt werden können und welche Voraussetzungen dafür notwendig sind.

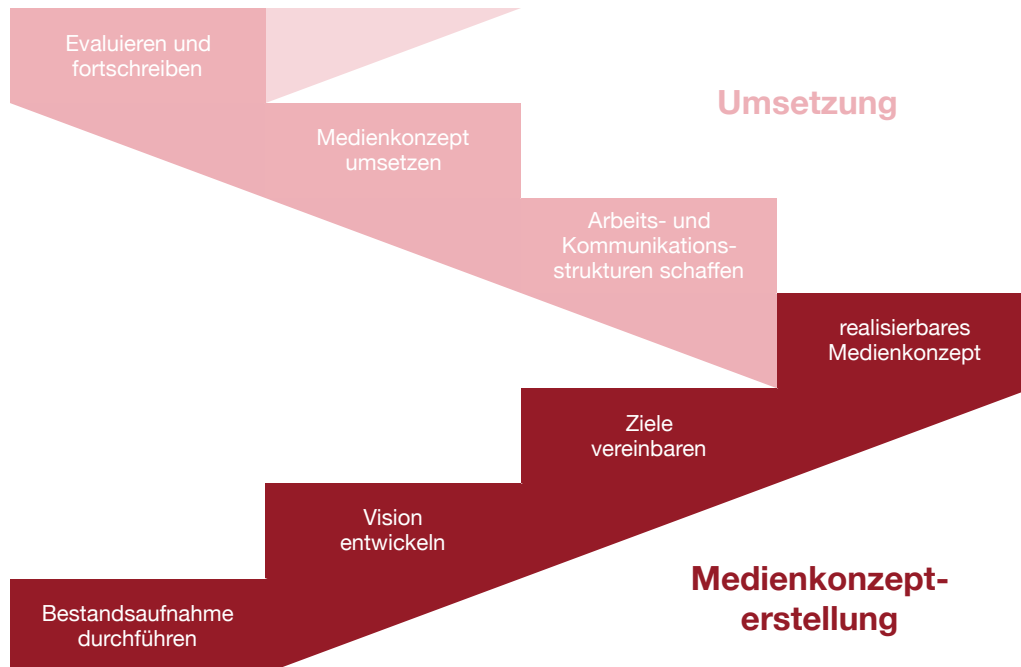
Dabei werden drei Bereiche in den Fokus genommen:

- Inhaltliche Entwicklung (Angebotsformen)
- Organisationsentwicklung (Ausstattung, Infrastruktur)
- Personalentwicklung (Qualifizierung, Fortbildung)

Derzeit führen die Steuergruppen-Mitglieder die Bestandsaufnahme in allen drei Bereichen durch und konkretisieren die Konzeption, wie die Bereiche weiterentwickelt werden können. Das Medienkonzept

soll kontinuierlich fortgeschrieben werden und sich an den Ziel- und Leistungsvereinbarungen des PL orientieren. Die Steuergruppe nutzt dabei digitale Werkzeuge wie z. B. ein Projektplanungstool, um neue Formen der Kollaboration auf ihren Mehrwert hin zu erproben.

### Fortbildungskonzept Bildung in der digitalen Welt



Darüber hinaus wurde eine mehrstufige Qualifizierungs- und Fortbildungsstrategie entwickelt. Diese besteht aus den folgenden Stufen:

1. Qualifizierung von Referentinnen und Referenten, Dozentinnen und Dozenten und Fortbildnern (intern)
2. Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Bereitstellung eines Online-Angebots
3. Regionale Fortbildungen durch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie zusätzlich Webinare
4. Schulinterne Fortbildungen durch schulische Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie regionale Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

### DigitalPakt Schule und Veranstaltungsreihe „Digitale Bildung entscheidet“

Im September fanden, durchgeführt vom Ministerium für Bildung, der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz sowie dem Pädagogischen Landesinstitut, vier große Veranstaltungen statt, in denen alle Schulträger über den DigitalPakt Schule informiert wurden. Am 30. September 2019 startete dann das Antragsverfahren zum DigitalPakt Schule Rheinland-Pfalz.

Im Anschluss führte das PL in Kooperation mit den kommunalen Medienzentren eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Digitale Bildung entscheidet – Grundlagenschulung für schulische Koordinatoren, Schulleitungen und Verantwortliche“, sowohl in Form von Webinaren, als auch Präsenzveranstaltungen durch. Die Veranstaltungsreihe ist wie oben erläutert, in Stufen aufgebaut. In drei Angeboten wurden in Präsenzterminen 44 und onlinegestützt 108 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geschult. Diese führten im Anschluss 64 Fortbildungen durch und erreichten so 1.096 Lehrerinnen und Lehrer (davon 192 in Webinaren und 904 in Moodle).

Das E-Learning-Angebot „Digitale Bildung entscheidet – So nutzen Sie die Praxisvorlage“ ergänzt die

Veranstaltungsreihe „Digitale Bildung entscheidet“: Begleitend zu den Präsenzterminen der Reihe können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen eines Moodle-Kurses Unterstützung erhalten und sich untereinander vernetzen. Inhalte sind die Aufgabenfelder der Koordinatorin beziehungsweise des Koordinators Bildung in der digitalen Welt, die Praxisvorlage, welche zur Erstellung eines Medienkonzepts dient sowie gesammelte Informationen und weiterführende Hilfen zum DigitalPakt Schule. 904 Personen hatten sich bis 31.12.2019 im Kurs eingeschrieben. Mit diesem Angebot konnte gezeigt werden, dass durch die Verbindung von On- und Offline-Elementen eine deutlich größere Reichweite und Nachnutzung erreicht werden kann.

### **Onlineangebot und Learning Communities**

Im Rahmen des diesjährigen Moodle-Tags wurde die Learning Community (LC) Moodle@RLP offiziell eröffnet. In der LC finden sich gleichermaßen Fortbildungs- und Beratungsangebote für interessierte Lehrkräfte. Inzwischen nutzen über 1.000 Lehrkräfte die LC Moodle@RLP. Auch zur Bildung in der digitalen Welt wird es eine eigene LC geben. Derzeit arbeitet ein referatsübergreifendes Team an der Erstellung. Informationen zum wachsenden Onlineangebot des PL finden Sie direkt im Anschluss im Kapitel 3 Veranstaltungen sowie in 11.5 Moodle.



### **Länderübergreifende Zusammenarbeit**

Ein weiterer Baustein ist die vereinbarte länderübergreifende Zusammenarbeit zur gemeinsamen arbeitsteiligen Entwicklung adäquater digitaler Fortbildungsangebote in diesem Themenfeld. Lesen Sie dazu Artikel 9.

## **3 VERANSTALTUNGEN**

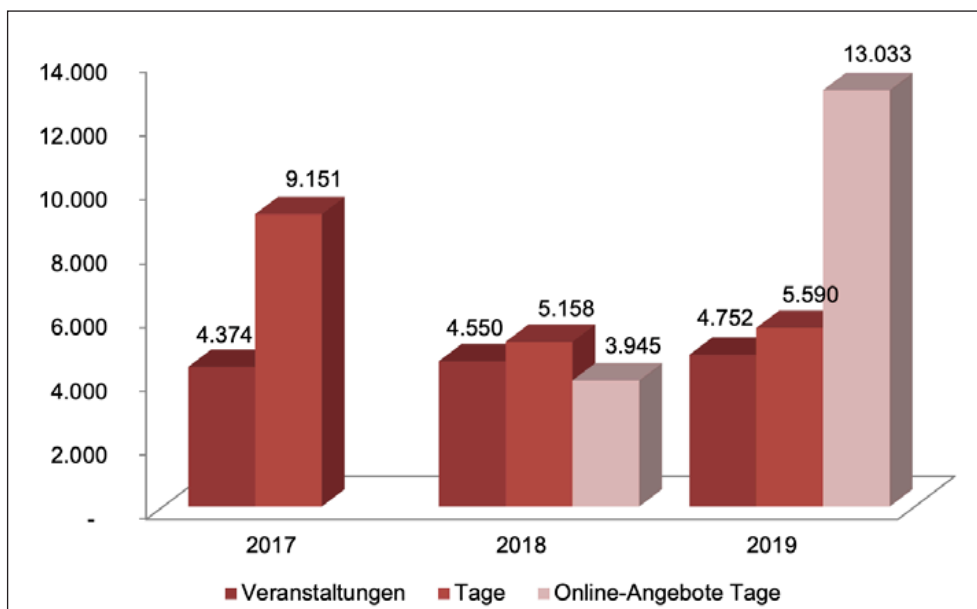
### **3.1 Entwicklung der Veranstaltungszahlen**

Die Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts werden in Fortbildung-Online veröffentlicht. Interessierte können sich über das Portal anmelden (<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>). Die Veranstaltungen setzen Schwerpunkte und unterstützen Schulen sowohl im fachlichen, didaktischen und pädagogischen Bereich als auch in den aktuellen, bildungspolitisch bestimmten Entwicklungsfeldern. Bei der Veranstaltungsplanung orientiert sich das PL an der Zielvereinbarung mit dem Bildungsministerium, an der Auswertung der internen Evaluation der PL-Angebote, an der Fortbildungsplanung von Schulen und an aktuellen Erkenntnissen der Bildungsforschung. Das Veranstaltungsangebot bedient sowohl die übergeordneten Ziele einer systematischen Fortbildungsplanung der Schule als auch die Interessen der Einzelpersonen an einer individuellen Fort- und Weiterbildung.

Wir können im Jahresbericht leider nie alle spannenden Veranstaltungsthemen des vergangenen Jahres aufgreifen, aber einige möchten wir doch beispielhaft nennen: Im Rahmen unseres jährlichen Forums Schulleitung wurde die Schulleitung der Zukunft und Führung in Zeiten der Unsicherheit thematisiert. In der Reihe MINT im Dialog – Rheinland-Pfälzische Gespräche zur Pädagogik (siehe Artikel 3.10) diskutierten wir mit dem bekannten Astrophysiker Prof. Dr. Harald Lesch über Mensch, Technik und Verantwortung sowie den Klimawandel und im November in Koblenz mit dem Mathematiker Prof. Dr. Gunter Dueck über Bildung im Zeitalter der Digitalisierung, professionellen Intelligenz, Persönlichkeitsbildung und des lebenslangen Lernens.

Den 500. Todestages von Leonardo Da Vinci nahmen wir zum Anlass für die fächerübergreifende Fortbildung „Leonardo Da Vinci – analog, digital, genial!“, in der Leseförderung für Jungen startete das Projekt „kicken & lesen Rheinland-Pfalz“ (siehe Artikel 3.6), bei den Fremdsprachenfortbildungen eine Reihe zu „Teaching Workable Solutions for Environmental Issues“ und in der Primarstufe das Projekt „Mathe macht stark“ (siehe Artikel 3.7), außerdem wurde das Projekt „Lesen macht stark“ ausgeweitet (siehe Artikel 3.8). Rund 120 Lehrkräfte für Darstellendes Spiel tauschten sich im November während der Fachtagung „lokal verbinden – global vernetzen“ aus (siehe Artikel 3.11).

Im Bereich unseres Schwerpunktthemas Bildung in der digitalen Welt setzten wir unsere bewährten großen Veranstaltungsformate wie SchulKinoWoche, iMedia und Moodletag um, weitere Schwerpunkte waren die Veranstaltungen im Bereich des MedienkomP@ss und des Programms Medienkompetenz macht Schule (siehe Artikel unter Punkt 7). Das Themenfeld bedingt auch die Weiterentwicklung unserer Fortbildungsformate und den verstärkten Einsatz von E-Learning- und Blended Learning-Formaten, was sich auch in dem starken Anstieg der Zahlen in diesen Formaten spiegelt.



Jahr	2017	2018	2019
<b>Veranstaltungen</b>	4.374	4.550 (zzgl. 52 Blended Learning)	4.752 (davon 213 Blended Learning)
<b>Tage</b>	9.151 (inkl. Online und Blended Learning)	5.158	5.590 (davon 444 Blended Learning)
<b>Anzahl Online-Angebote</b>		34	81
<b>Tage Online-Angebote</b>		3.945 (inkl. BL)	13.033

Im Jahr 2019 fanden 4.752 Präsenzveranstaltungen an über 5.500 Veranstaltungstagen statt. Hiervon wurden 213 Präsenzveranstaltungen durch Blended Learning-Maßnahmen ergänzt angeboten. Hinzu kommen 81 reine Online-Angebote des PL in den Formaten Webinar, Online-Lernangebot und Online-Fortbildung.

Die Online-Angebote sind als Format besonders attraktiv, da diese häufig über einen längeren Zeitraum zur Verfügung stehen und von den Lehrkräften zeitlich unabhängig in Anspruch genommen werden können. Dadurch wird eine höhere Flexibilität und Selbstständigkeit für die Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer gewährleistet. Häufig werden diese Angebote dennoch tutoriell begleitet. Dieses Format, mit welchem sehr große Zielgruppen erreicht werden können, wird insbesondere bei solchen Themen angeboten, bei denen der Fortbildungsbedarf sehr hoch ist. Dies hat zu einer deutlichen Steigerung von Veranstaltungen und Anmeldezahlen in diesem Bereich geführt.

Das Pädagogische Landesinstitut setzt auf der anderen Seite auch bewusst auf die Organisationsform Blended Learning. In diesem integrierten Konzept können Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer durch den Wechsel bzw. die Kombination von klassischen Präsenzphasen und zeitlich und räumlich unabhängigen onlinegestützten Aktivitäten ihre Fortbildungen mit einer hohen Effektivität mit gleichzeitiger Flexibilität wahrnehmen.

Zwei Beispiele aus 2019:

- Als bedeutsame Neu- und Weiterentwicklung onlinegestützter Angebote für Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher ist die Online-Fortbildung „Diabetes mellitus Typ 1 in Kita und Schule“ zu nennen. Diese wurde im Rahmen einer Pressekonferenz von den Ministerinnen Dr. Stefanie Hubig und Sabine Bätzing-Lichtenthäler vorgestellt. Das Angebot wurde in Kooperation mit dem Verein „Hilfe für Kinder und Jugendliche bei Diabetes mellitus e. V.“ entwickelt.
- Das Pädagogische Landesinstitut bietet wie bereits beschrieben Informationsveranstaltungen an mit dem Titel „Digitale Bildung entscheidet – Grundlagenschulung für schulische Koordinatoren, Schulleitungen und Verantwortliche“, welche durch einen E-Learning-Kurs ergänzt werden. Inhalte sind die Aufgabenfelder der Koordinatorin/des Koordinators Bildung in der digitalen Welt, die Praxisvorlage, welche zur Erstellung eines Medienkonzepts dient sowie gesammelte Informationen und weiterführende Hilfen zum DigitalPakt Schule.

#### Erläuterungen:

Ein **Online-Lernangebot** stellt einen Beitrag für das „informelle Lernen“ dar. Ein Online-Lernangebot ist i. d. R. ein Kurs auf der Instanz „lernenonline“ <http://lms.bildung-rp.de/lernenonline>. Es gibt keinen verbindlichen zeitlichen oder inhaltlichen Ablauf. Das Angebot steht einer meist großen Gruppe über einen längeren Zeitraum zur Verfügung. Es erfolgt keine durchgängige tutorielle Betreuung.

Bei einer **Online-Fortbildung** gibt es ein Anmelde- und Zulassungsverfahren sowie Teilnahmebestätigung. Sie ist vom Umfang her vergleichbar mit Präsenz-Fortbildungen. Online-Fortbildungen werden tutoriell betreut.

Ein **Webinar** ist vergleichbar mit einem Vortrag, verbunden mit der Möglichkeit des Austausches („interaktives und ortsunabhängiges Live-Seminar“). Webinare sind zeitlich sehr begrenzt (ca. 60-90 Minuten) und gebunden an den Zeitpunkt des Vortrages.

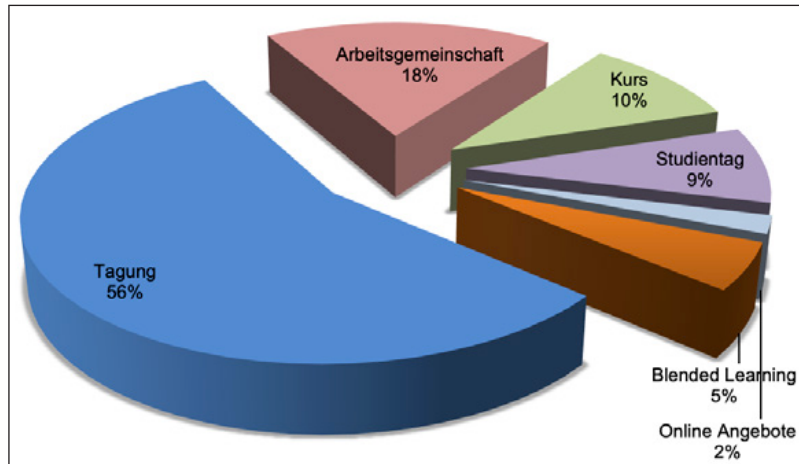
**Blended Learning**-Angebote kombinieren Präsenz- und Onlinephasen.



## 3.2 Veranstaltungskategorien

Die Mehrzahl der Veranstaltungen findet als eintägige Tagung statt, gefolgt von halbtägigen regionalen Arbeitsgemeinschaften, Kursen und Studientagen.

### Verteilung der Veranstaltungskategorien



### Entwicklung der Verteilung der Veranstaltungskategorien

Veranstaltungskategorien	2017	2018	2019
Tagung	1.814	1.996	2.253
Arbeitsgemeinschaft	876	824	739
Kurs	428	413	412
Studientag	383	372	349
Online-Angebote	25	34	81
Blended Learning		52	213

In dieser Darstellung sind nur Veranstaltungen berücksichtigt, die eindeutig den Kategorien Kurs, Tagung, Arbeitsgemeinschaft, Studientag, Online-Angebot zugeordnet werden können. Die Dokumentation der Beratung durch das PL findet sich in den Kapiteln über Schulpsychologie und des Pädagogischen Beratungssystems.

Wichtige Grundlage eines nachhaltigen und wirksamen Fortbildungskonzeptes ist die teilweise individuelle Prozessbegleitung von Schulen und Lehrkräften über einen längeren Zeitraum. Dies verdeutlicht sich in der steigenden Anzahl von Tagungen.

### Weiterbildung

Etwa die Hälfte der Weiterbildungen werden als Blended Learning-Lehrgänge auf der Plattform lern-online durchgeführt, aber auch hier kann und soll auf Präsenzseminare nicht ganz verzichtet werden.

Im Jahr 2019 fanden zwölf Weiterbildungslehrgänge statt, für die Fächer

- Darstellendes Spiel,
- Informatik für Sekundarstufe I und II und BBS,
- Wahlpflichtfächer an Realschulen plus, Hauswirtschaft und Sozialwesen (HuS) und Technik und Naturwissenschaft (TuN),

- Chemie und Physik für die Sekundarstufe I,
- Ethik für die Sekundarstufe I und
- Fremdsprachenunterricht und Musik Primarstufe.

Diese Lehrgänge orientieren sich an den institutsinternen Standards für Weiterbildungen. Dabei wurde nach einem erfolgreichen Kolloquium 97-mal eine Unterrichtserlaubnis für ein weiteres Fach erteilt („die für ein Lehramt erworbene Befähigung kann um die Möglichkeit erweitert werden, in einem weiteren Fach zu unterrichten durch Erteilung einer Unterrichtserlaubnis [...]“ aus: Verwaltungsvorschrift zu Veranstaltungen der Lehrerfort- und -weiterbildung und Erwerb von Qualifikationen).

<http://bildung-rp.de/lehrkraefte/weiterbildung.html>

### 3.3 Sonstige Träger

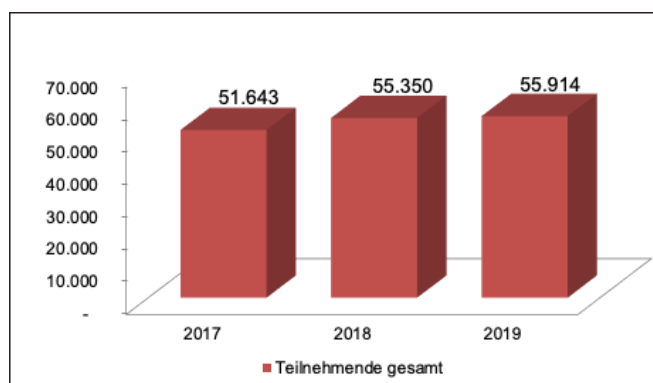
Das Land Rheinland-Pfalz prüft Einzelanträge von Lehrkräften und Veranstaltern im Hinblick auf die Genehmigung als anerkannte Fortbildung. Es gingen 1.424 Anträge beim PL ein, davon wurden 1.373 anerkannt. Die Anzahl der anerkannten Veranstaltungen gibt keine Auskunft über die Teilnahme von Lehrkräften.

#### Anerkannte Veranstaltungen

Jahr	2017	2018	2019
Anzahl	1.276	1.347	1.373

### 3.4 Entwicklung Teilnehmerzahlen

Die nachfolgende Grafik und Tabelle zeigen die Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts der vergangenen drei Jahre.



	2017	2018	2019
Teilnehmende gesamt	51.643	55.350	55.914

Die Teilnehmerzahlen sind im Jahr 2019 mit knapp 56.000 stabil im Vergleich zum Vorjahr. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben etwa 3.500 Angebote des PL wahrgenommen, die durch Blending Learning-Maßnahmen begleitet wurden.

Hinzu kommen die Teilnahmen an den Online-Angeboten. Die reinen Online-Angebote in den Formaten: Online-Lernangebot, Online Fortbildung und Webinar wurden von knapp 3.300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht.

Die Teilnehmerzahl von etwa 55.000 im Verhältnis zu rund 41.000 (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>) Lehrkräften in Rheinland-Pfalz belegt die hohe Akzeptanz des Angebots und die Bereitschaft und Motivation der Lehrkräfte zur Fortbildung. Bei der Interpretation dieser Zahl ist jedoch zu beachten, dass es sich auch um Mehrfachteilnahmen handelt: Wenn eine Person im Laufe des Jahres an mehreren Veranstaltungen teilgenommen hat, wird diese Person auch mehrfach gezählt.



In der Auswertung der Verteilung der registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht spiegelt sich die Verteilung im Land Rheinland-Pfalz: 71 Prozent der Teilnehmenden 2019 waren weiblich (30.323 der 43.029 registrierten Teilnehmenden), 29 Prozent (12.395) männlich versus knapp 72 Prozent weiblicher und 28 Prozent männlicher Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>). Es gibt demnach keine geschlechtsspezifischen Unterschiede bezüglich der Teilnahme an Veranstaltungen des PL.

### 3.5 Verteilung nach Schularten und Einrichtungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei PL-Veranstaltungen verteilen sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt auf Schularten und Einrichtungen. Da lediglich die Daten der rund 26.000 mit Schulart registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekannt sind, lassen sich nur bedingt Rückschlüsse auf das Fortbildungsverhalten der Lehrkräfte in den einzelnen Schularten ziehen.

Die Differenz zwischen registrierten Nutzern und Teilnehmenden insgesamt erklärt sich damit, dass es Veranstaltungen ohne Anmeldepflicht gibt. Dabei handelt es sich meist um Studientage und Arbeitsgemeinschaften, die auf Nachfrage und in der Region durchgeführt werden. Das PL erfasst die Teilnehmerlisten nach Abschluss der Veranstaltungen lediglich summarisch.

Vergleich der Teilnahmen nach Schularten und der Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz:

Schulart/Einrichtung	Teilnahmen an Veranstaltungen des PL		Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz <sup>1</sup>		
	Teilnehmende	Anteil	Einrichtungen	Hauptamtliche Lehrkräfte	Anteil Lehrkräfte
Grundschulen	8.834	34 %	961	11.057	27 %
Gymnasien	4.379	17 %	155	9.909	24 %
Realschulen plus	3.842	15 %	199	7.263	18 %
Berufsbildende Schulen	3.486	14 %	133	5.690	14 %
Integrierte Gesamtschulen	2.200	9 %	64	4.193	10 %
Förderschulen	2.923	11 %	131	3.124	8 %
<b>Summe</b>	<b>25.664</b>		<b>1.643</b>	<b>41.236</b>	

<sup>1</sup> (Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Stand: Schuljahr 2017/18)

In Relation zur Grundgesamtheit sind Lehrkräfte aus Grundschulen in Veranstaltungen des PL leicht überrepräsentiert. Nach erfolgreicher Entwicklungs- und Erprobungsphase von Diagnose- und Fördermaterialien im Programm „BiSS Lesen – Lesen macht stark“ erhielten im Schuljahr 2019/2020 weitere interessierte Grundschulen die Möglichkeit, an dem Fortbildungsprogramm teilzunehmen. Ein weiterer Fokus in der Grundschule liegt auf dem Fortbildungsprogramm „Mathe macht stark“, das nach erfolgreichem Beginn im Schuljahr 2018/19 nun auf weitere Grundschulen ausgeweitet wurde.

Die Verstärkung der fachlichen Fortbildungen für die Schulart Gymnasien hat zu einem leichten Anstieg der Teilnahmezahlen gegenüber 2019 geführt. Dennoch bleiben diese Teilnahmen etwas unterrepräsentiert.

tiert. Die Angebote werden weiter sukzessive erhöht ebenso wie die schon vorhandenen Kooperationen mit Universitäten, zum Beispiel mit der TU Kaiserslautern, der Universität Koblenz-Landau und der JGU Mainz. Diese Veranstaltungen werden nur teilweise im Jahresbericht des PL erfasst.

Die Nachfragen von Förderschullehrkräften zu den Herausforderungen im Bereich „Inklusion“ und „Herausforderndes Schülerverhalten“ sind nach wie vor hoch. Besonders nachgefragt sind die Sonderpädagogische Basisfortbildung für pädagogische Fachkräfte, unsere Blended Learning-Maßnahmen sowie der Umgang mit Beratung als neues Aufgabenfeld in den Förder- und Beratungszentren. Bei beiden letzten Themenfeldern steht der Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern, also der Aspekt sozial-emotionale Entwicklung, im Fokus.

### 3.6 Das Projekt „kicken&lesen“ – denn Jungs lesen ander(e)s

Sowohl Eltern als auch Lehrkräfte stellen immer wieder fest, dass sich die Lesebegeisterung bei vielen Kindern, aber besonders bei den Jungs, in Grenzen hält. Auch Ergebnisse internationaler Studien im Bereich der Lesekompetenz von Jungen unterstützen diese Beobachtungen. Die Lesemotivation ist nicht gegeben und das Lesen wird zugunsten anderer Beschäftigungsmöglichkeiten, z. B. mit dem Handy oder Computer, hintangestellt. Das führt zwangsläufig dazu, dass besonders Jungen Probleme mit dem Lesen – vor allem von längeren Texten – haben. Sie benötigen ihre ganze Konzentration für die Wort- und Satzidentifikation, wodurch das Textverständnis oftmals auf der Strecke bleibt. Dem möchte das Projekt „kicken&lesen“ begegnen, indem Trainingseinheiten aus dem Fußball mit Leseübungen kombiniert werden.

#### Ursprung des Projekts

Das Projekt „kicken&lesen“ startete 2007 auf Initiative der Baden-Württemberg Stiftung und in Kooperation mit dem VfB Stuttgart. Seit Beginn der Initiative haben in Baden-Württemberg mehr als 1.500 Jungen, insbesondere aus lesefernen Familien oder mit Migrationshintergrund, teilgenommen. Neben Hessen hat unter anderem auch die Stadt Köln das Programm übernommen: Dort wird das Projekt mit den Partnern SK Stiftung Kultur und der Stiftung des 1. FC Köln an acht Kölner Schulen umgesetzt.

#### Das Projekt „kicken&lesen“ in Rheinland-Pfalz

Das Projekt „kicken&lesen“ startete im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2018/2019 an zunächst zwölf Schulen in Rheinland-Pfalz und richtet sich ausschließlich an Jungen der Klassenstufen 5/6.

Unterstützt wird die Initiative des Bildungsministeriums durch

- 1. FSV Mainz 05 e. V.
- Stiftung Lesen
- Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz
- Baden-Württemberg Stiftung in Kooperation mit dem VfB Stuttgart 1893 e. V. und dem Sport-Club Freiburg e. V.

und

- dem Deutschen Fußballbund (DFB) sowie
- der SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn/ kicken&lesen Köln.

Ein besonderer Dank geht außerdem an die IGS Oppenheim und deren Schulleiter Siegfried Käufer, der seit Beginn des Projekts die Räumlichkeiten der Schule für Veranstaltungen zur Verfügung stellt.



Auftaktveranstaltung „kicken&lesen“ mit Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig, Foto: H. Goebel, PL

Das Projekt wird in einer AG im Rahmen der Ganztagschule einmal pro Woche mit ca. 18 Schülern durchgeführt. Die Schulen setzen zwei Trainer ein, die den Teamgeist sowohl beim Lesen als auch beim Kicken fördern und für die Balance zwischen den Trainingseinheiten in beiden Bereichen sorgen. Mittlerweile beteiligen sich insgesamt 25 Schulen in Rheinland-Pfalz und im laufenden Schuljahr werden weitere Schulen in das Projekt aufgenommen.

### Das Konzept von „kicken&lesen“

„kicken&lesen“ kombiniert die Fußballaffinität der Schüler mit entsprechenden Trainingseinheiten zum Kicken und Lesen und macht sich dabei den Wettbewerbscharakter zunutze. Um das Projekt umsetzen zu können, haben die Schulen jeweils eine Bücherkiste erhalten, die altersgerechten Lesestoff in drei Niveaustufen enthält. Die Schulen berichten einhellig, dass die Ausleihquote sehr hoch ist und das Lesen den Schülern größtenteils Spaß macht. Teilweise werden die Bücherkisten bereits mit Büchern aus privaten Beständen oder aus der schuleigenen Bibliothek aufgefüllt, da der Lesestoff sonst nicht ausreicht.



Die Bücherkiste, Foto: H. Goebel, PL

Das gemeinsame Lesen gewährleistet eine gute Einbindung von Schülern mit Deutsch als Zielsprache und Kindern mit Migrationshintergrund, da alle eine hohe Motivation aufgrund des Wettbewerbscharakters des Projekts zeigen. Dazu trägt auch die Vertrautheit in der bis zu 18 Schülern großen Gruppe und der Zusammenhalt aufgrund des Mannschaftscharakters bei. Da die Schülergruppen heterogen zusammengesetzt sind, sind auch die Talente unterschiedlich verteilt. Daraus ergibt sich, dass die Schüler zum Gruppenergebnis zunächst hauptsächlich aufgrund ihres bereits vorhandenen Talents entweder für das Kicken oder das Lesen beitragen, indem sie entweder Lese- oder Kicken-Punkte einbringen. Daraus resultiert bei den Jungs einerseits ein gegenseitiger Respekt für das Können der anderen und

andererseits motiviert es dazu, die eigenen Schwächen durch entsprechendes Training zu verringern. Dementsprechend sind die Lesetests wider Erwarten bei den Schülern recht beliebt, weil sie so den derzeitigen eigenen Leistungsstand ermitteln können. Alle Schulen bestätigen diese Effekte bereits nach einer recht kurzen Laufzeit und führen deshalb das Projekt gerne in den kommenden Schuljahren fort.



Der Trainingspass, Foto: H. Goebel, PL

Neben der Bücherkiste und dem persönlichen Trainingspass der Teilnehmer sind der Bookslam und das Fußballturnier mit anschließender Siegerehrung weitere Bausteine des Konzepts sowie wichtige Teile des Wettbewerbs. Die Schüler wählen zu Beginn des Projekts gemeinsam ein Buch aus, das sie in einem selbstgedrehten dreiminütigen Video z. B. in Form eines Raps, eines Interviews oder anderweitig kreativ vorstellen. Dieses Video wird auf einer Plattform im Internet eingestellt und kann mit „Likes“ bewertet werden. Zusammen mit den in den Trainingspässen dokumentierten Punkten bildet das Ergebnis die Ausgangsbasis für das abschließende Fußballturnier, an dem die drei besten Teams teilnehmen dürfen.

### **Unterstützungsleistungen des Pädagogischen Landesinstituts**

Die Trainerteams der Schulen erhalten im Pädagogischen Landesinstitut Fortbildungen zu den verschiedenen Bestandteilen des Projekts. Es finden neben der Einführung in das Lesetraining auch Veranstaltungen zum Umgang mit den Materialien und zum Bookslam statt. Hierbei bieten sich immer Möglichkeiten zum Austausch und zur Evaluation des Projekts. Die Schulen werden vom Initiator des Projekts, Frank Maria Reifenberg, und dem Projektleiter am Pädagogischen Landesinstitut, Florian Kärger, betreut und finden in beiden immer einen Ansprechpartner bei Fragen. So erhalten sie Tipps zur Zeitersparnis beim Auf- und Abbau, zur Einbindung des Projekts in die GTS-Organisation, zum Bookslam, zum geplanten Abschluss des Durchgangs mit Klassenzimmer-Turnier, Pokal-Verleihung und Autorenlesung sowie zu allen anderen aktuellen Fragestellungen.

<https://ganztagsschule.bildung-rp.de/kicken-lesen.html>

## **3.7 Rechenstarke Kinder in Rheinland-Pfalz – Start des Programms „Mathe macht stark“**

In der letzten Ferienwoche der Sommerferien 2019 fand im Pädagogischen Landesinstitut in Speyer die Auftaktveranstaltung zum Programm „Mathe macht stark“ statt, einem Diagnose- und Förderprogramm zur frühzeitigen Prävention von Rechenschwierigkeiten in der Grundschule. Es kann lehrwerksunabhängig eingesetzt werden und wurde im Rahmen des Projektes „Niemanden zurücklassen“ in Schleswig-Holstein entwickelt. Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler der Primarstufe, deren Erwerb mathematischer Kompetenzen Schwierigkeiten erwarten lässt, soll damit signifikant reduziert werden.

Rund 130 interessierte Lehrkräfte aus 52 Grundschulen im Land nahmen neben Vertretungen der ADD und des Ministeriums für Bildung an der Tagung teil. Neben dem Programm „Lesen macht stark“ bietet das Land interessierten Grundschulen damit nach der Erprobungsphase im Schuljahr 2018/2019 nun auch im mathematischen Bereich ein Programm zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.





*Auftakt zu „Mathe macht stark“ mit Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig im PL in Speyer,  
Foto: T. Kordes, PL*

Prof. Dr. Aiso Heinze vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik in Kiel stellte die Ziele, Konzept und Wirkung des Programms dar. Die anwesenden Lehrkräfte erhielten anschließend die Möglichkeit, das Material kennenzulernen und sich zu vernetzen.

Zu den Besonderheiten des Programms gehört die Durchführung eines Screening-Verfahrens mit allen Schülerinnen und Schülern, dessen Zeitpunkt von den Lehrkräften innerhalb einer bestimmten Zeitspanne individuell und ausgerichtet am jeweiligen Mathematikunterricht durchgeführt werden kann. Die Beobachtungen der Lehrkraft zusammen mit der Auswertung der Aufgaben führen zur Auswahl einer Kleingruppe von Kindern, für die sich ein besonderer Unterstützungsbedarf zeigt. Über ein mathematisches Gespräch oder diagnostisches Interview gewinnt die Lehrkraft Einblick in die mathematischen Denkstrukturen der Kinder. Auf dieser Basis kann sie adäquate Förderstrategien initiieren, die sich aus dem Materialpaket ergeben. Die Schulen bekommen damit ein Material an die Hand, das zielgerichtet die individuelle Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten im mathematischen Bereich unterstützt.

Der konkrete Einsatz des Diagnose-Materials beziehungsweise Fragen zur Testauswertung sowie die Umsetzung der Fördermaßnahmen parallel zu den Meilensteinen im Unterricht werden in halbtägigen regionalen Netzwerken durch Beratungskräfte und Referentinnen des PL begleitet. Inhaltliche Schwerpunkte der Netzwerktreffen sind neuralgische Themen in der Entwicklung des mathematischen Verständnisses wie Zahlerwerb und Aufbau des Stellenwertsystems. Auch der Sprachlichen Bildung im Mathematikunterricht wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Für das Schuljahr 2020/2021 können sich weitere Schulen für die Teilnahme am Programm bewerben. Neben den bislang rund 3.000 beteiligten Schülerinnen und Schülern in Klassenstufe 1 und 3 können dann weitere Kinder von dem Programm profitieren, um so hoffentlich zukünftig die Zahl rechenstarker Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz zu erhöhen.

<https://grundschule.bildung-rp.de/>

### 3.8 Evaluationsergebnisse BiSS-Lesen – Lesen macht stark

Ein Ziel des Bund-Länder-Programms „Bildung durch Sprache und Schrift“ ist, Synergien zwischen Bund und den Ländern zu bilden. Ein gelungenes Beispiel ist der rheinland-pfälzische Verbund „BiSS-Lesen – Lesen macht stark“. Die beteiligten rheinland-pfälzischen Grundschulen fokussierten auf



die Diagnose und Förderung der Leseflüssigkeit und des Leseverständnisses beim Lesen von Sachtexten und entwickelten schuleigene Diagnose- und Förderkonzepte zu fünf Handlungsfeldern der Leseförderung unter der Leitung des Pädagogischen Landesinstituts. Mit Beginn des Schuljahres 2017/2018 erprobten 15 Grundschulen (sieben Schulen des Verbundes BiSS-Lesen und acht Schulen von Beraterinnen und Beratern für Grundschulen) das in Schleswig-Holstein entwickelte Programm „Lesen macht stark“. Dieses Diagnose- und Förderprogramm wurde im Rahmen des Projektes „Niemanden zurücklassen“ vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein unter der Leitung von Dr. Thomas Riecke-Baulecke und dem Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln und dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik entwickelt. Das Programm wird vom Cornelsen-Verlag veröffentlicht. Im Schuljahr 2018/19 wurde das Programm an 74 Grundschulen in Rheinland-Pfalz implementiert und mit Beginn des Schuljahres 2019/20 auf 124 Grundschulen im Land ausgeweitet.

Ziel des Diagnose- und Förderprogramms ist die Prävention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten durch das frühzeitige Diagnostizieren des sprachlichen Entwicklungsstandes des Kindes, um so die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, deren Kompetenzentwicklung im schriftsprachlichen Bereich Schwierigkeiten beim Lernen in der Sekundarstufe erwarten lässt, zu reduzieren.

Lehrkräfte, die das Programm in ihrem Unterricht einsetzen, nehmen an regionalen Netzwerken teil, die an 19 Standorten in Rheinland-Pfalz angeboten werden. Ziel der Netzwerke ist es, Lehrkräfte im Umsetzungsprozess der Diagnose- und Fördermaßnahmen zu begleiten. Die Netzwerktreffen finden viermal im Schuljahr statt und haben zum Ziel, die Erkenntnisse aus der aktuellen Forschung zur Leseförderung und die Ergebnisse des Verbundes BiSS-Lesen in der Praxis zu implementieren. Ein wichtiger Baustein der Netzwerke ist der konkrete Austausch über den Einsatz der Diagnoseverfahren und die daraus abzuleitenden Fördermaßnahmen.

Die Evaluationsergebnisse der vier ersten Netzwerktreffen zeigen, dass die teilnehmenden Lehrkräfte viele Impulse für ihre Unterrichtspraxis erhalten haben. Zudem zeigen sie, dass das Erproben der verschiedenen Fördermethoden unter Anleitung den Transfer in den Unterricht der Teilnehmenden unterstützt. Bereichernd wurde der Austausch über die Entwicklungsschritte der einzelnen Schülerinnen und Schüler erlebt. Hervorgehoben wurde auch, dass das Diagnoseverfahren vielfältige Einblicke in den Könnensstand der Schülerinnen und Schüler und einen guten Überblick über die Entwicklung des einzelnen Kindes ermöglicht. Häufig geäußert wurde der Wunsch nach weiteren praktischen Fördermaßnahmen.

Die Evaluationen zeigen weiterhin, dass die Treffen für etliche Teilnehmende neue Impulse für ihre Arbeit gaben (87 % Zustimmung), ergebnisorientiert waren (ebenfalls 87 % Zustimmung) und dass sich die Referentinnen und Referenten auf die Situation der Teilnehmenden einstellten (92 % Zustimmung).

<https://biss.bildung-rp.de/>

### 3.9 Der Weg ist das Ziel – Ablauf und Ergebnisse des Projekts „Mathematik & Inklusion“ (M&I)

Zehn weiterführende Schulen (fünf Realschulen plus und fünf Integrierte Gesamtschulen) nahmen mit zwei bis fünf Lehrkräften pro Schule in einem gemischten Team mit Fach- und Förderlehrkräften an dem zweijährigen Projekt von September 2017 bis September 2019 teil. Projektziele waren neben der Weiterentwicklung des inklusiven Mathematikunterrichts und der Teamentwicklung bei den Projektschulen auch eine Vernetzung und Professionalisierung der beteiligten Beratungskräfte (Beratungskräfte für Inklusion (BfI) und für Unterrichtsentwicklung Mathematik (BfUM)) und der Entwicklung von Fortbildungs- und Beratungskonzepten im Kontext eines inklusiven Fachunterrichts. Für alle Beteiligten war das Projekt ein Weg in unbekanntes Gelände.



Bild: R. Müller, PL

In fünf meist zweitägigen Veranstaltungen erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praktische Anregungen und entwickelten daraus passende Materialien für ihre eigenen Lerngruppen. Zwischen den Modulen hatten die Schulen Gelegenheit, die Anregungen im Unterricht zu erproben und dabei auch neue Wege der Zusammenarbeit zu finden. Dabei wurden sie jeweils von einem Beratungsteam (BfI, BfUM) begleitet. Die Themen der Module waren:

- Modul 1: machbar und inspirierend – Inklusion und Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Modul 2: miteinander und individuell – Unterrichtsgestaltung und Lernen
- Modul 3: mutmachend und intervenierend – Diagnose und Förderung bei Lernschwierigkeiten
- Modul 4: multimedial und intelligent – Üben und Sichern
- Modul 5: multiplizieren und implementieren – Abschluss und Transferplanung

Von Beginn an waren drei Prinzipien für inklusiven Unterricht handlungsleitend: Wurde bei der Planung der Abbau von Hindernissen für das Lernen und die Teilhabe aller berücksichtigt? Schließt die Unterrichtseinheit Partner- und Gruppenarbeit sowie Einzelarbeit und Arbeit mit der ganzen Klasse ein? Hat jede/r die Möglichkeit, am gemeinsamen Gegenstand kognitiv herausfordernd zu arbeiten?

Kernstück des Projekts war die individuelle Begleitung der Schulteams durch ein Tandem aus BfI und BfUM. Je nach aktuellen Erfordernissen der Projektschulen beinhaltete dies sowohl Beratung zur Weiterentwicklung des Unterrichts als auch die Unterstützung von Teambildung und Schulentwicklung. Die Rolle der Beratungskräfte im eigenen Lernprozess wurde von allen Teilnehmenden als sehr wichtig und entscheidend für die Weiterentwicklung genannt: „Sie haben bestehende Stärken aufgezeigt und zielführende Hilfestellung gegeben“, „sie waren insbesondere in der organisatorischen Frustrationsphase unserer Schule eine riesige Unterstützung, ohne die wir sicher nicht durchgehalten hätten.“ Die Begleitung von außen ermöglichte den Teilnehmenden einen realistischen Blick darauf, was tatsächlich von den angestrebten Zielen erreichbar sei und bis wann, dabei wurde auch der Blick auf die positiven Ergebnisse gestärkt und die eigenen Leistungen bewusstgemacht: „Unsere Schulbegleiter haben Situationen gut zusammengefasst, damit fokussiert und uns oft einen Weg zur Weiterarbeit gezeigt. Immer wieder wurden Anstöße zur Veränderung des Unterrichts gegeben, aber auch Verbindlichkeit geschaffen und Regelmäßigkeit eingefordert.“

Nach Rückmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat sich in vielen Schulen die Zusammenarbeit in den Schulteams verbessert. Die Kooperation von Förder- und Regellehrkräften wird als bereichernd und entscheidend für den eigenen Lernprozess gesehen. Zunächst bedeutet dies für beide kurzfristig Mehrarbeit, langfristig aber Arbeitserleichterung durch die gemeinsame Planung und den Ideenaustausch. Die Zusammenarbeit führte auch zu veränderten Rollen im Unterricht, indem beide gleichwertig das Lernen aller in den Blick nahmen und die Lernenden unterstützten. So konnten von beiden die fachlichen Kompetenzen ineinandergreifen und damit auch zu besseren Lernergebnissen bei den Lernenden führen. Auch in Zukunft wollen die Projektschulen die Teamarbeit weiter intensivieren.



Bild: R. Müller, PL

„Ich möchte mehr Inklusion in meinen Klassen leben“, meinte eine Lehrkraft als Ergebnis des Projekts. Förderkinder werden vermehrt in das gemeinsame Lernen integriert, es wird mehr im Klassenverband unterrichtet. Insgesamt nehmen viele die individuellen Lernbedürfnisse stärker in den Blick. Sie lassen sich nicht vom Lehrplan treiben, sondern diagnostizieren und beobachten bewusster die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler. „Ich will meinen Unterricht weiter so verändern, dass individualisiertes Lernen in den Vordergrund rückt, jeder zum Lernzuwachs gelangt, ich dabei aber niemanden aus dem Blick verliere“ – auch für die Zukunft sind die Ziele hochgesteckt! Einzelne Schulen wollen in Zukunft mehr Impulse und Angebote im Kollegium setzen und ihre Schule weiterentwickeln; das ist insgesamt im Projekt noch zu wenig umgesetzt worden. Explizit wurde als Negativum von den Teilnehmenden zurückgemeldet, dass zu wenig Zeit und Gelegenheit im Alltag besteht, um mehr Veränderungen umzusetzen.

Dass sich im Unterricht und auch in den Haltungen der Lehrkräfte vieles geändert hat, zeigt der Vorher-Nachher-Vergleich (Daten entnommen aus der Abschlussbefragung):

Vor dem Projekt	Nach dem Projekt
Mehr als Einzelkämpfer gearbeitet	Teamarbeit
Fast keine Differenzierung	Den Lernenden verschiedene Lösungswege und Herangehensweisen eröffnen
Kurzfristige Absprachen, spontane Vorbereitung	Viel durchdachter und mit inhaltlichem Mut zur Lücke
Für Kinder mit einem Förderbedarf: extra Arbeitsblätter, vereinfachte Aufgabenstellung, Reduzierung der Inhalte, einfache Hilfen	Kinder mit einem Förderbedarf soweit wie möglich im Unterricht einbinden; gemeinsam am gleichen Thema arbeiten und dieses auf unterschiedliche Arten für alle zugänglich machen
Eher geschlossene Aufgaben	Offene Aufgaben, an denen jeder arbeiten kann; Low Floor High Ceiling-Aufgaben (binnendifferenzierend)
Viel Frontalunterricht	Viel Methodenwechsel
Wenig Sprache im Unterricht	Es wird explizit auf Verbalisieren geachtet, Rechenwege werden versprachlicht.



Das Projekt wurde wissenschaftlich begleitet von der Ruhr-Universität Bochum und dem Deutschen Zentrum für Lehrerbildung Mathematik (DZLM). Die wissenschaftlichen Untersuchungen wurden von Jennifer Bertram konzipiert und durchgeführt, die auch bei allen Tagungen und den meisten Arbeitstagen anwesend war. So konnte die Begleitforschung individuell an den Prozessablauf angepasst werden. Forschungsschwerpunkt waren die individuellen Lernprozesse der Teilnehmenden. Diese wurden in insgesamt neun Portfolios sowie in zahlreichen Einzelinterviews erhoben und mit der Darstellung des Lernverlaufs in einer Lernbiografiekurve.

<https://inklusion.bildung-rp.de/informationen-fuer-schulen/unterstuetzungsangebote.html>,  
<https://mathematik.bildung-rp.de/>

### 3.10 MINT im Dialog – Rheinland-Pfälzische Gespräche zur Pädagogik

#### **Aus Fortschritt muss Verantwortung erwachsen – Diskussion mit dem Astrophysiker Prof. Dr. Harald Lesch über Mensch, Technik und Verantwortung**

Kein Lebewesen hat die Welt in einem solchen Ausmaß geprägt und verändert wie der Mensch. Von den ersten Ackerbauern zu den ersten Megacities war es nur ein Wimpernschlag, wenn man das Anthropozän – also das Zeitalter des Menschen – im Verhältnis zur gesamten Erdgeschichte betrachtet. Aus der Geschwindigkeit des Fortschritts erwächst aber auch Verantwortung.

Das rheinland-pfälzische Bildungsministerium und das Pädagogische Landesinstitut hatten am 26. März 2019 rund 180 Lehrkräfte, Elternvertretungen, Schülerinnen und Schüler sowie Bildungsschaffende eingeladen, um gemeinsam zu diskutieren, wie Schule und Bildungswesen mit dieser Verantwortung umgehen können. Ob beim Klimawandel oder in den technischen Entwicklungen: Was kann, was soll, was muss Schule tun? Das Technik Museum in Speyer bot den passenden Rahmen, um diese Themen unter den Exponaten der Raumfahrtthalle zu diskutieren. Denn eine besondere Bedeutung kommt in all diesen Fragestellungen den sogenannten MINT-Fächern, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, zu.

Mit dem bekannten Astrophysiker Prof. Dr. Harald Lesch konnte ein Dozent für den Impulsvortrag gewonnen werden, der den Anwesenden das Ausmaß der Gestaltung der Welt durch den Menschen eindrucksvoll aufzeigte. „Je mehr Menschen über die Natur, ihren Aufbau und ihre Prozesse gelernt haben, umso mehr haben sie die Natur genutzt, manipuliert und verändert. Nicht immer waren die Veränderungen positiv, unsere Umwelt ist heute mehr denn je zur Ressourcenquelle und Abfallhalde geworden“, so Lesch in seinem Vortrag „Die Erde im Griff des Anthropozän – handelnd die Zukunft gestalten“. „Immer deutlicher werden die Schäden an der Natur und damit an den Grundlagen unseres Lebens. Klimawandel, Verlust biologischer Vielfalt und die Endlichkeit der Möglichkeiten des Erdsystems sind die Warnung, die wir überall in Wald und Flur, in den Ozeanen, Flüssen und Seen und in der Atmosphäre sehen können. Und doch glauben viele, wir hätten die Natur unter Kontrolle. Das könnte sich als große Fehleinschätzung erweisen, noch haben wir Zeit, das zu korrigieren“, endete Lesch mit einem deutlichen Appell an alle Anwesenden, sich jetzt aktiv einzubringen.



*Prof. Dr. Harald Lesch informiert über den Klimawandel, Foto: H. Goebel, PL*

„Gerade hier können wir gemeinsam mit Schule in den MINT-Fächern ansetzen, denn ein wesentlicher Bestandteil von MINT-Bildung ist die Fähigkeit, Folgenabschätzungen vornehmen und wissenschaftlich-technische Entwicklungen in ihrer ganzen Breite und in ihren Auswirkungen auf alle Bereiche des Lebens für die ganze Erde, die ganze Menschheit bewerten zu können“, erläuterte Dr. Birgit Pikowsky, Direktorin des PL. Durch die an den Vortrag anschließende Diskussion führte Udo Klinger, ehemaliger stellvertretender Direktor des PL, Publizist und Bildungsschaffender. Nach dem lebhaften Austausch zwischen Podium und Gästen im Forum des Technik Museums wurden die Themen des Abends in kleinen Gruppen im persönlichen Gespräch in der Raumfahrt Halle weitergeführt, weiter angeregt durch die beeindruckenden Exponate wie die Raumfähre BURAN.

### **Bildung neu denken – Vortrag und Diskussion mit dem Mathematiker Prof. Dr. Gunter Dueck über professionelle Intelligenz, Persönlichkeitsbildung und lebenslanges Lernen**

Einen Blick in die Zukunft von Schule, Gesellschaft und MINT-Bildung warfen am Abend des 28. November 2019 in Koblenz über 150 Lehrkräfte, Schulleitungen, Schülerinnen, Schüler und Eltern sowie Bildungsschaffende aus Politik, Hochschule und Wirtschaft gemeinsam mit Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig und Prof. Dr. Gunter Dueck. Bildungsministerium und PL hatten im Rahmen der Gesprächsreihe MINT im Dialog in die Julius-Wegeler-Schule (JWS) eingeladen, um – ange-regt durch die Ausführungen des Mathematikers, Publizisten und Querdenkers Dueck und seiner Forderung nach einer „Kopfreform“ – gemeinsam zu diskutieren.



*Prof. Dr. Gunter Dueck, Foto: P. Uhlmann, PL*

„Im Bildungsbereich gilt es, die Schülerinnen und Schüler und insbesondere auch die Lehrkräfte fit für die Digitalisierung zu machen und Zukunftskompetenzen zu schaffen. In diesen Zukunftsbereichen bewegt sich jeden Tag vieles – das ist spannend, aber man muss auch Schritt halten. Deshalb sind der Blick über den Tellerrand und Termine wie heute, an denen wir gemeinsam diskutieren, Ideen austauschen und Visionen entwickeln, sehr wertvoll“, betonte Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig. Ziel der im Herbst 2018 neu aufgelegten Reihe sei es, andere Blickwinkel einzunehmen, miteinander in Austausch zu treten und neue Ideen zu durchdenken, wie mathematische, informatische, naturwissenschaftliche und technische Themen die Lernenden erreichen und ein nachhaltiges Interesse wecken können: „Die Ausstellung der vielen herausragenden Unterrichtsprojekte durch Schülerinnen und Schüler aus der MINT-Region Koblenz, die letztjährige Siegerregion des Landeswettbewerbs, hier im Foyer zeigt, wie weit Schulen auf diesem Weg bereits sind und wie wichtig dabei Vernetzung und starke Partnerschaften vor Ort sind.“

„Schule sollte nicht einfach nur die Festplatte im Kopf füllen, (MINT)-Bildung muss einen Sinn für professionelles Arbeiten erschließen“, forderte Prof. Dr. Gunter Dueck anschließend in seinem Vortrag und konkretisiert, welche Fähigkeiten er unter anderem damit meint: „Proaktivität, Empathie, professionelle Intelligenz, Mitdenken, Kreativität, Kompromissfähigkeit, Beharrlichkeit, Spaß am Problemlösen, Projektleiten, Konfliktbewältigung, Organisation von Vorhaben.“ Heute müsse sich – gerade vor dem Hintergrund der Digitalisierung – die MINT-Bildung stärker und lebensweltlicher einbringen. „Ich fordere eine Kopfreform, vor allem bei den Entscheidern: Empowerment, nicht nur Enlightenment“, so Dueck.

Gunter Dueck ist emeritierter Professor für Mathematik an der Universität Bielefeld. Er arbeitete lange am IBM Wissenschaftlichen Zentrum in Heidelberg und war später viele Jahre Chief Technology Officer der IBM Deutschland. Seit 2011 wirkt er im Unruhestand als freier Schriftsteller und Redner, er engagiert sich als Management-Philosoph für Bildung, Zukunftsfähigkeit und Innovationen und ist Fellow des amerikanischen Ingenieurverbands IEEE und der Gesellschaft für Informatik.

Zum Einstieg in die Diskussion befragte die Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts und Moderatorin des Abends, Dr. Birgit Pikowsky, die Gäste auf dem Podium zu deren persönlichen Erfahrungen und Gedanken zum lebenslangen Lernen, das von allen zwar unterschiedlich intensiv, aber bei den Teilnehmenden der Podiumsdiskussion als etwas Selbstverständliches und Positives erlebt wurde. Aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der Bildungsministerin, der MINT-Lehrerin Ariane Reinecke, der Schülerinnen der JWS Sabine Pfaffengut und Maja Kleboth sowie Prof. Dr. Gunter Dueck diskutierten diese anschließend, was Schülerinnen und Schüler benötigen, um in einer komplexen, globalisierten, digitalisierten und fragilen Welt zu bestehen und wie ein perfekter Schultag in der Schule der Zukunft unter dem Aspekt der Digitalisierung wohl aussehen könnte.



*Podiumsgespräch unter anderem zu lebenslangem Lernen, Prof. Dr. Gunter Dueck, MINT-Lehrerin Ariane Reinecke, Schülerinnen der JWS Sabine Pfaffengut, Maja Kleboth sowie Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig und Moderatorin Dr. Birgit Pikowsky, Foto: P. Uhlmann, PL*

Nach dem lebhaften Austausch zwischen Podium und Gästen wurden die Themen des Abends in kleinen Gruppen im persönlichen Gespräch weitergeführt, weiter angeregt durch die beeindruckende Ausstellung: Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Gastgeberschule Julius-Wegeler-Schule, der Carl-Benz-Schule (BBS), dem Görres- und dem Max-von-Laue-Gymnasium aus Koblenz sowie dem Johannes-Gymnasium Lahnstein präsentierten gemeinsam stellvertretend für die MINT-Region Koblenz eine Vielzahl an herausragenden Projekten und Themen aus den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Ergänzt wurde die Ausstellung um Stände des Pädagogischen Landesinstituts, der MINT-Geschäftsstelle des Landes sowie des Wirtschaftsnetzwerks Wissensfabrik mit IT2School.

<http://gespraeche-paedagogik.bildung-rp.de>

### 3.11 Lokal verbinden – global vernetzen – Fachtagung Darstellendes Spiel

Unter dem Motto „lokal verbinden – global vernetzen“ trafen sich im November 2019 rund 120 Lehrerinnen und Lehrer des Landes Rheinland-Pfalz in Speyer zur 3. Fachtagung Darstellendes Spiel (DS) in Kooperation mit dem Landesverband Theater in Schulen (LV.TS). Zusammenarbeit verstärken, sich austauschen und neue Impulse aufnehmen waren die zentralen Anliegen dieses Fachtages.

Schon beim Ankommen merkte man, hier liegt Kreativität in der Luft. Statt der üblich vorzufindenden Bestuhlung wurde die Aula zum Treffpunkt der Regionen. Es wurden Hände geschüttelt, Augenkontakt gesucht, nette Worte ausgetauscht und gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der einzelnen Regionen ein Anfangsritual gefunden. Voller Energie starteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Fachtagung. Begrüßt wurden sie durch PL-Abteilungsleiterin Sabine Pfeiffer, Barbara Hahn-Setzer vom LV.TS und Michael Grabis aus dem Bildungsministerium. Sie hoben die Bedeutung des Faches DS hervor, nannten Fakten über aktuelle Schülerinteressen und gaben Einblicke in die Weiterentwicklung des Faches.



*Auflockerung zum Beginn, Foto: A. Otte, PL*

Den Auftakt der Impulsvorträge machte Prof. Dr. Friedemann Kreuder, Leiter der Theaterwissenschaft im Institut für Film-, Theater-, Medien- und Kulturwissenschaft der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. In seinem Vortrag referierte er über die Verknüpfung der Begriffe „lokal“ und „global“ und gab, ganz dem Motto des Fachtages entsprechend, einen Einblick in die Entwicklung des Begriffes „Glokalisierung“. An zwei anschaulichen Beispielfällen aus Performance-Kunst und Sprechtheater zeigte er, wie sich Grenzen in der heutigen Inszenierungskultur ausweiten oder bewusst durchbrochen werden. So finden Performances nicht mehr nur lokal an einem bestimmten Ort statt, sondern werden über den üblichen Rahmen des Theaters hinaus ausgeweitet.

Im Anschluss startete der zweite Impulsvortrag von PD Dr. Sibylle Peters. Sie ist Künstlerin und Wissenschaftlerin. Als Performerin und Regisseurin hat sie zahlreiche Projekte realisiert. Sie leitet das „Forschende Theater“ im „Fundus Theater Hamburg“ und ist Mitglied bei „Performing Citizenship“. In eindrucksvoller Weise gab sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die Performancekunst mit Kindern und Jugendlichen. Auf der Internetseite „Fundus Theater“ heißt es „Mit Kindern zu forschen heißt, täglich zu fragen, wie wir uns die Welt eigentlich wünschen, das Unmögliche zu proben und das Größte stets mit dem Kleinsten in Verbindung zu bringen.“ Von vielen anschaulichen Videobeispielen unterstützt, sprach Dr. Peters über ihre Arbeit, stellte mit PLAYING UP eine spielerische Einführung in die Performancekunst vor und setzte somit wichtige Impulse für den praktischen Teil der Fachtagung.

Am Nachmittag hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, an zwei 90-minütigen Kursen teilzunehmen, in denen theateraktiv gearbeitet wurde. Zur Auswahl standen acht unterschiedliche Workshops mit engagierten Dozentinnen und Dozenten aus vielfältigen Bereichen. Diese erstreckten sich von Improvisationstheater über Performancekunst und Projektzugänge und deckten somit ein breites Spektrum an theatralen Möglichkeiten ab.



Zum Ausklang des Tages versammelten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch einmal zu einem abschließenden Ritual in der Aula. Schon während der Verabschiedung konnte man viel positives Feedback hören und auch der Wunsch nach einer baldigen Wiederholung wurde geäußert.

<https://newsletter.bildung-rp.de/darstellendes-spiel.html>

### 3.12 Angebote für Schulleitung

Unter den „Angeboten für Schulleitung“ werden diejenigen Unterstützungsangebote des Pädagogischen Landesinstituts aufgeführt, die sich an die Zielgruppe Schulleitung und Mitglieder der Schulleitung richten, aber auch an Lehrkräfte, die sich für Führungsaufgaben interessieren bzw. sich darauf gezielt vorbereiten möchten. Pädagogische Referentinnen und Referenten mit den Schwerpunkten Schulleitung und Schulentwicklung, aber auch mit fach- oder schulartbezogenen Arbeitsschwerpunkten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen bieten Fortbildungen, Beratungen und Materialien speziell für diese Zielgruppen an.

Schwerpunkte sind die Veranstaltungen zur Vorbereitung auf Führungsaufgaben (Aufgaben einer Schulleiterin bzw. eines Schulleiters oder Stellvertretung), die verpflichtende Fortbildung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter sowie die berufsbegleitenden Fortbildungen für Schulleitungen. Aber auch regionale Angebote wie kollegiale Praxisberatung, Supervision, Schulleiter-Arbeitsgruppen und Netzwerktreffen richten sich an die oben genannten Zielgruppen, ebenso wie spezifische pädagogische Themen, beispielsweise im Bereich Heterogenität, bei der Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwäche oder im Rahmen des Berufseinstiegs, um nur einige zu nennen.

#### Veranstaltungen für Schulleitungen 2019:

Veranstaltungen	Kurse (mehrtägig)	Tagungen (eintägig)	Transfer- gruppen und kollegiale AG	Beratungen	Online- Lernangebot	Summe 2019
<b>Anzahl Veranstaltungen</b>	37	88	85	52	1	<b>262</b>
<b>Anzahl Teilnehmende</b>	821	1.640	672	111	189	<b>3.433</b>

Um das vielfältige Angebot des PL für Schulleitungen abzubilden und den Interessenten die Suche zu erleichtern, gibt die Online-Broschüre „Unterstützungsangebote für Schulleitungen“ halbjährlich einen Überblick über das aktuelle Angebot.

Sie finden diese unter:

<http://zfs.bildung-rp.de>

## 4 SCHULPSYCHOLOGIE

Schulpsychologie unterstützt die Schule und berät alle am Schulleben Beteiligten. Ein wesentlicher Leitgedanke hierbei ist die Fokussierung auf Ressourcen, die im Sinne der Resilienzförderung Ratsuchende (Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern) sowie Fortbildungsteilnehmende dazu befähigen soll, Herausforderungen im Kontext Schule mittels der Aktivierung individueller Ressourcen selbstverantwortlich zu meistern. Im Sinne eines systemischen Beratungsansatzes werden – so möglich – alle Beteiligten in den Beratungsprozess einbezogen, um gemeinsam zu Problemlösungen zu kommen und um die Stabilität von Beziehungen im Kontext Schule zu fördern.

Fortbildungen werden im Bereich der Schulpsychologie – abgesehen von den Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Programme zur Gewaltprävention am Ende dieses Kapitels – in der Regel nicht getrennt zahlenmäßig aufbereitet, sondern fließen in das vorige Kapitel der Veranstaltungszahlen ein. Sie machen aber einen nicht unwesentlichen Teil der schulpsychologischen Arbeit aus. Denn Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sind unter anderem häufig als Dozentinnen und Dozenten in Fortbildungsveranstaltungen des PL und von Kooperationspartnern eingebunden, so zum Beispiel bei den im vorangegangenen Kapitel erwähnten Fortbildungen mit Fokus auf die Zielgruppe Schulleitung.

Darüber hinaus unterstützen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen Schulen bei der Einführung von Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt im Rahmen der bundesweiten Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ und bieten hierzu Fortbildungen für Schulen an. Ein halbes Jahr nach Start der Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ startete im Juni 2018 das von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) entwickelte Theaterprojekt „Trau Dich!“. Schulen, die bereits mit der Entwicklung eines Schutzkonzeptes begonnen haben oder planen, die Arbeit an einem solchen Konzept aufzunehmen, haben die Möglichkeit durch die Teilnahme an „Trau Dich!“ Schülerinnen und Schüler auf kindgerechte Weise für das Thema zu sensibilisieren. Schulpsychologinnen und Schulpsychologen kooperieren mit Fachstellen bei der Durchführung von Lehrkräfteworkshops, die im Vorfeld des Theaterstücks angeboten werden und die Teil der Trau Dich!-Initiative sind.

Ein weiteres Beispiel ist die Mitwirkung im Rahmen der Elternfortbildung: Einmal jährlich findet der Elternfachtag als zentrale Fortbildungsveranstaltung für Eltern zu einem Schwerpunktthema statt. Im Jahr 2019 war das Thema Erziehung und Eltern-Kind-Interaktion: „Entspannt erziehen! Die eigenen Kinder für die Herausforderungen des Lebens stärken“. Außerdem werden von einem multiprofessionellen Team aus Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des PL, Schulleitungen, ADD-Referentinnen und -Referenten sowie Elternvertretungen Fortbildungen gestaltet, die sowohl an einem zentralen Ort landesweit als auch dezentral an regionalen Standorten stattfinden, zu den Themen Kommunikation, Gesprächsführung und Moderation von Elternabenden.

Neben programmorientierten Angeboten im Bereich der Gewaltprävention werden an verschiedenen Standorten in Rheinland-Pfalz Fortbildungen zum Programm MindMatters angeboten. MindMatters zielt auf die Förderung der psychischen Gesundheit in der Schule und leistet damit einen Beitrag zur Verbesserung der Schulqualität. Fortbildungen zu MindMatters werden in interdisziplinären Tandems von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen in Kooperation mit Beraterinnen und Beratern für Gewaltprävention und Gesundheitsförderung angeboten.

## 4.1 Beratung von Einzelpersonen

Grundsätzlich können alle Schulen und Eltern bei schulbezogenen Fragen, die einzelne Schülerinnen und Schüler betreffen und bei denen psychologische Aspekte bei der Klärung der Frage bzw. Problemstellung besonders bedeutsam erscheinen, eine schulpsychologische Beratung in Anspruch nehmen. Schulpsychologische Arbeit hat sowohl das Ziel, die Betroffenen individuell zu stärken, um ihre vorhandenen Möglichkeiten weiter auszubauen, als auch Beratungsstrukturen zu stärken, von denen Schülerinnen und Schüler profitieren können. Hier gilt es Ressourcen zu entdecken, um diese den Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und Eltern zugänglich zu machen. Dies kann sich z. B. auf die gezielte Unterstützung schulischer Beratungssysteme für die Hilfe von einzelnen Schülerinnen und Schülern beziehen als auch auf die Schaffung von schulexternen Unterstützungsstrukturen.

Wenn sich im Beratungsprozess die Notwendigkeit einer psychotherapeutischen Begleitung oder einer flankierenden Jugendhilfemaßnahme ergeben sollte, kooperieren Schulpsychologinnen und Schulpsychologen regional eng mit niedergelassenen psychotherapeutisch tätigen Kolleginnen und Kollegen oder aber mit Jugendhilfeeinrichtungen. Hierbei sind sowohl Agenturleistungen im Sinne einer Weitervermittlung denkbar, aber auch eine Einbeziehung der genannten Institutionen im Rahmen von Gesprächen am runden Tisch.

Jedes der 14 Schulpsychologischen Beratungszentren besitzt regionale Zuordnungen, so dass in der Region gezielt und durch die Nutzung kurzer Wege in gewachsenen Beziehungsstrukturen beraten, unterstützt und vermittelt werden kann:

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/schulpsychologische-beratungszentren.html>.

Die Fragestellungen werden im Kontext der Beratung von Einzelpersonen nach folgenden Kategorien erfasst:

<b>Verhalten</b>	Gewalt, Konflikte in der Klasse, Disziplinfragen, Angstreaktionen, Schulkangst, Schulverweigerung, zurückgezogenes Verhalten, Kommunikation
<b>Leistung</b>	Lernverhalten, Lernmotivation, Interesse, Hochbegabung, Leistungsversagen
<b>Teilleistung</b>	Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechnen
<b>Schullaufbahnberatung</b>	Einschulung, Übergänge, Wechsel von Schulart und Schulform
<b>Mobbing</b>	Generell ausgrenzendes Verhalten gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Mobbinghandlungen über digitale Medien (Cybermobbing)

Im Jahr 2019 fanden insgesamt 2.087 Beratungen von Einzelpersonen im systemischen Kontext statt, im Jahr 2018 waren es 2.200 Beratungen. Die Anzahl der Beratungsprozesse ist insgesamt leicht rückläufig. Dieser Rückgang erklärt sich aus einer wachsenden Komplexität der Fälle. Zunehmend sind verschiedene Professionen in die Einzelfallberatung eingebunden, so dass Besprechungen am runden Tisch viele Vorgespräche und Absprachen erfordern. Dies erhöht die Kontaktfrequenz in der Einzelfallberatung deutlich, was sich in einer geringfügig reduzierten Fallzahl niederschlägt.

Die überwiegende Mehrheit der Anfragen bezieht sich, wie schon in den Vorjahren, auf den Bereich Verhalten. Nach Einschätzung der schulpyschologischen Kolleginnen und Kollegen fällt auf, dass Fallanmeldungen mit sehr intensiver Problem- und Konfliktdynamik weiterhin die Regel sind. Dadurch bleibt die Anzahl der Kontakte wie auch die eingesetzte Bearbeitungszeit im Rahmen eines einzelnen Falls hoch.

	Verhalten	Mobbing	Leistung	Teilleistung	Schullaufbahnberatung	Summe
Noch nicht eingeschult	3		3		10	16
Berufsbildende Schulen	37	2	5	3	2	49
Förderschulen	42	1	2	1	9	55
Grundschulen	533	46	162	35	112	888
Gymnasien	341	33	100	16	39	529
Integrierte Gesamtschulen	147	20	19	10	7	203
Realschulen plus	268	28	29	12	10	347
<b>Summe 2019</b>	<b>1.371</b>	<b>130</b>	<b>320</b>	<b>77</b>	<b>189</b>	<b>2.087</b>
<b>Summe 2018</b>	1.417	132	356	98	197	2.200
<b>Summe 2017</b>	1.401	115	372	114	221	2.223

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/beratung-von-einzelpersonen.html>

## 4.2 Beratung von Schulen

Der Fokus der Schulberatung richtet sich auf das Gesamtsystem Schule. Anfragende sind in der Regel Lehrkräfte, Schulleitungen oder auch Schulleitungsteams beziehungsweise Teilkollegien. Dies unterscheidet die Schulberatung von der individuellen Problembearbeitung, bei der der Fokus stärker auf dem Individuum im Kontext Schule liegt.

Im Jahr 2019 fanden insgesamt 2.954 Schulberatungen statt, damit ist die Anzahl der Beratungsfälle im Vergleich zum Vorjahr auf verbleibend hohem Niveau geblieben.

Bei Schulberatungen handelt es sich in der Regel ebenfalls um längerfristige Prozesse, die eine hohe Feldkompetenz im Bereich Schule erfordern. Die Beratung von Schule als System erfolgt in der Schulpsychologie in der Regel erst nach einer gewissen Einarbeitungszeit neuer Kolleginnen und Kollegen. Aufgrund des Generationenwechsels in der Schulpsychologie und einigen Elternzeitvertretungen besteht das Kollegium derzeit anteilig auch aus Schulpsychologinnen und Schulpsychologen mit geringer Berufserfahrung. Schulberatungen werden daher zur Qualitätssicherung in einigen Fällen mit kollegialer Unterstützung wahrgenommen, wodurch es insgesamt zu einem leichten Rückgang der Fallzahlen auch im Bereich Schulberatung gekommen ist.



Darüber hinaus sind schulpsychologische Kapazitäten in landes- und bundesweite Projekte eingebunden z. B. „Leistung macht Schule (LemaS, siehe auch Artikel 10)“ oder „Schule gegen sexuelle Gewalt“ und „S hoch 4: Schule stärken, starke Schule!“. Auch aus dieser Ressourcenbindung sind Schwankungen in den Fallzahlen erklärbar.

Die meisten Anfragen drehen sich auch bei der Schulberatung um den Bereich des Verhaltens von Schülerinnen und Schülern und um die damit verbundene Frage nach adäquaten Handlungsmöglichkeiten der Schule. Es kann sich dabei um gewaltbereites Verhalten, Konflikte in der Klasse, aber auch um Schulverweigerung oder Schulangst handeln. Auch die Fragestellungen Kommunikation und Kooperation stellten erneut einen Schwerpunkt in der Beratung dar.

	Schul- und Unterrichtsentwicklung	Schulische Leistung	Schülerverhalten und Krisenberatung	Kommunikation und Kooperation	Mobbing	Lehrergesundheit und Berufszufriedenheit	Summe
Noch nicht eingeschult			3				3
Berufsbildende Schulen	7	7	132	26	5	18	195
Förderschulen	10	6	153	86	5	19	279
Grundschulen	59	74	794	141	34	33	1.135
Gymnasien	26	45	399	72	22	18	582
Integrierte Gesamtschulen	29	6	170	40	11	3	259
Realschulen plus	33	21	351	60	14	22	501
<b>Summe 2019</b>	<b>164</b>	<b>159</b>	<b>2.002</b>	<b>425</b>	<b>91</b>	<b>113</b>	<b>2.954</b>
<b>Summe 2018</b>	167	215	1.962	463	100	125	3.032
<b>Summe 2017</b>	169	176	1.603	408	78	116	2.550

Eine stabile Nachfrage lässt sich auch im Bereich der Kollegialen Fallberatung/Supervision für Lehrergruppen/Schulleitungen und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter verzeichnen. Hier gab es im Jahr 2019 insgesamt 220 Veranstaltungen. In diesem Arbeitsbereich haben Fragen des Umgangs mit herausfordernden Situationen im Schulalltag und daraus häufig resultierende psychische Belastungen für Lehrkräfte eine herausgehobene Bedeutung. Die Teilnahme an Supervisionsgruppen bietet die Möglichkeit, belastende Situationen in einem geschützten Rahmen zu reflektieren, gemeinsam mit der Gruppe Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und somit aktiv an der Förderung und Aufrechterhaltung der seelischen Gesundheit zu arbeiten.

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/schulberatung-im-ueberblick.html>

### 4.3 Krisenberatung

Die Arbeit in den Schulpsychologischen Beratungszentren im Jahr 2019 war erneut durch Anfragen zum Themenfeld Krise beeinflusst. Bei schulischen Krisen handelt es sich immer um einen akuten Handlungsbedarf, in denen die schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen direkt und zeitnah beratungsorientiert in der Regel vor Ort an den Schulen unterstützen. Anlässe für solche Beratungen sind u. a. akute Selbstgefährdung (z. B. Suizid), akute Fremdgefährdung (z. B. Amokdrohung, diffuse Bedrohungssituationen), drohende Gewalteskalation und die Unterstützung der Schule nach traumatischen Ereignissen (z. B. Unfälle oder Gewalterlebnisse).

In Ergänzung zu diesen akuten Fragestellungen wird im Bereich Krisenberatung auch die Unterstützung der Schule bei der Bildung von Krisenteams sowie die Unterstützung der Schulen durch das Angebot von Fortbildungen zu dem Themenbereich und die Teilnahme an regionalen Sicherheitskonferenzen gesondert erfasst. Die landesweite Koordinationsstelle Krisenintervention stellt sicher, dass in allen 14 Schulpsychologischen Beratungszentren ein abgestimmtes Fortbildungs- und Beratungsangebot für interessierte Schulen vorgehalten werden kann.

Angefragte Themen	Anzahl 2017	Anzahl 2018	Anzahl 2019
Akute Selbstgefährdung	114	101	132
Akute Fremdgefährdung (Amokdrohung)	27	33	35
Drohende Gewalteskalation	27	39	22
Unterstützung nach traumatischen Ereignissen	62	98	101
Unterstützung der Schule bei Bildung und Qualifizierung von Krisenteams	27	29	59
Netzwerktreffen/Regionale AG/Regionale Sicherheitskonferenzen	18	14	6
Sonstiges: z. B. Konfliktmanagement, Kindeswohlgefährdung, Diskriminierung etc.	13	19	11
<b>Summe</b>	<b>288</b>	<b>333</b>	<b>366</b>

Am häufigsten kommt es mit steigender Tendenz zu Nachfragen in den Kontexten „Akute Selbstgefährdung“ und „Unterstützung nach traumatischen Ereignissen“. Erwähnenswert ist im Kontext Krise, dass in der Regel davon auszugehen ist, dass die Unterstützungsangebote aufgrund der mit dem Thema einhergehenden Dynamik meist intensivere und längerfristige Beratungsprozesse nach sich ziehen.

Im Rahmen von konkreten Fortbildungsangeboten wurden im Jahr 2019 insgesamt 59 Veranstaltungen durchgeführt. Auch aufgrund der verpflichtenden Bildung von Krisenteams an Schulen ist diese Zahl gestiegen. Es handelte sich dabei um regionale, teilweise auch schulinterne Fortbildungen, hauptsächlich zum Thema „Rolle und Aufgaben von schulinternen Krisenteams“. Die aktualisierte Handreichung für den Umgang mit Krisensituationen an Schulen wird im folgenden Artikel näher beschrieben.

Auch im Jahr 2019 fanden auf verschiedenen Ebenen Veranstaltungen zum Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ statt. Neben der schulindividuellen Begleitung bei der Entwicklung schulinterner Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt wurde eine zweitägige landesweite Fortbildung mit dem Titel

„Sexualisierte Gewalt – was schulische Krisenteams beachten sollten“ angeboten, die sich an Mitglieder schulinterner Krisenteams, aber auch an am Thema interessierte Lehrkräfte richtete. Die Zielsetzung der Veranstaltung bestand darin, die Entscheidungs- und Handlungssicherheit von Schulen bei Fällen sexualisierter Gewalt insbesondere durch eine Professionalisierung der Krisenteamarbeit in diesem Bereich zu steigern sowie Impulse zur Entwicklung einer Schulkultur zu geben, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich vor sexualisierter Gewalt schützt.

Seit Beginn der bundesweiten Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“, die 2017 in Rheinland-Pfalz startete, haben 22 Schulen unter Begleitung von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen mit der Entwicklung eines schulinternen Schutzkonzepts, wie es vom Unabhängigen Beauftragten zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) empfohlen wurde, begonnen. Im Rahmen dieser Prozesse fanden Veranstaltungen unterschiedlicher Formate für Steuergruppen und Gesamtkollegien zum Teil auch in Kooperation mit Fachstellen (wie z. B. dem Frauennotruf) statt.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/krisenpraevention-und-intervention.html>

#### 4.4 Die neue Handreichung „Krisenmanagement“

Um Schulen noch besser im Umgang mit Krisen zu unterstützen, wurde die im Jahre 2007 erstmals erschienene Handreichung für den Umgang mit Krisensituationen an Schulen grunderneuert und steht seit November 2019 auf dem Bildungsserver bereit.

Die Handreichung ist das Ergebnis einer interdisziplinären Arbeitsgruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Polizei, der Unfallkasse, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, des Instituts für Lehrergesundheit, des Ministeriums für Bildung und des Pädagogischen Landesinstituts. Zwischen diesen Institutionen bestehen seit vielen Jahren stabile Kooperationsstrukturen, in deren Rahmen gemeinsame Vorgehensweisen und Strategien unter präventiven und interventiven Gesichtspunkten reflektiert und abgestimmt werden, um auf Landesebene für Krisenfälle größeren Ausmaßes bestmöglich gerüstet zu sein.



Zentrales Ziel der Handreichung ist, die Auseinandersetzung mit einem schulischen Krisenmanagement auf der Grundlage eines schulischen Krisenteams und schulspezifischen Krisenplans zu unterstützen. Dadurch kann ein rasches, strukturiertes und koordiniertes Vorgehen bei der Krisenbewältigung, bei der Aufarbeitung der Krisenereignisse sowie bei der Planung längerfristiger Maßnahmen einer Krisenintervention erreicht werden.

Die Handreichung besteht aus vier Abschnitten:

##### 1. Notfallpläne

Im ersten Abschnitt werden Notfallpläne als Musterabläufe zur Bewältigung unterschiedlicher Krisenereignisse dargestellt – orientiert an drei Gefährdungsbereichen. Sie unterscheiden sich in der Hauptverantwortung der Akteure und im zeitlichen Handlungs- und Entscheidungsdruck. Die Einteilung der Krisenfälle dient dabei einer ersten Entscheidungs- und Handlungsorientierung. Die dargestellten Notfallpläne sollen dabei als Vorlage genutzt und auf die jeweiligen schulspezifischen Erfordernisse und daraus resultierenden Krisenpläne angepasst werden. Auf dieser Basis kann sich jede Schule individuell

auf unterschiedliche Krisenszenarien vorbereiten. Die Notfallpläne dienen den Verantwortlichen hier als Orientierungshilfe für den Transfer auf die konkrete Krisensituation und geben Anregungen für mögliche Maßnahmen.

## 2. Grundlagen schulischen Krisenmanagements

Der zweite Abschnitt umfasst einige allgemeine Aspekte im Rahmen des Krisenmanagements, dazu werden grundsätzliche Begriffe geklärt, das schulische Krisenteam wird in seinem Aufbau und seinen Aufgaben näher beschrieben, wichtige Unterstützungs- und Kooperationsysteme werden vorgestellt und einige Aspekte zum rechtlichen Rahmen beleuchtet.

## 3. Vertiefende Informationen zu ausgewählten Krisenereignissen

Informationen zu unterschiedlichen krisenhaften Ereignissen und spezifischen Themen werden im dritten Abschnitt der Handreichung vertiefend behandelt, die in der Bewältigung eine wichtige Rolle spielen können. Diese Informationen sollen dem schulischen Krisenteam als Unterstützung bei der Vorbereitung auf mögliche Krisenfälle dienen und die Musterabläufe inhaltlich-fachlich ergänzen.

## 4. Materialien und Strukturierungshilfen in Krisen

Hier werden krisenrelevante Materialien, Strukturierungshilfen und Instrumente zur Verfügung gestellt, wie z. B. Musterbriefe an Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern, Kommunikationshinweise für Gespräche mit Betroffenen, Basisregeln der psychischen Ersten Hilfe, Hinweise zum Informationsmanagement und zur Medienkommunikation.

### **„Never change a winning team“ – das schulische Krisenteam im Zentrum**

Im Kern bewegt sich das mögliche Handlungsspektrum im Spannungsfeld unterschiedlicher Perspektiven und Professionen, wo es z. B. um juristische, polizeiliche oder pädagogische Betrachtungsweisen geht, die in eine optimale Balance gebracht werden müssen und daher in vielen Fällen gemeinsame Einschätzungen und Abwägungen der beteiligten Akteure notwendig machen.

Zwar ist eine Krise nur selten vorhersehbar und als außergewöhnliches Ereignis in ihrem Verlauf auch komplex, doch durch ein strukturiertes Krisenmanagement kann sie zielgerichtet bewältigt werden. Durch differenzierte Notfallpläne und kollegiale Unterstützungs- und Teamstrukturen mit einer transparenten Rollenverteilung und klar definierten Verantwortungsbereichen kann sich eine Schule auf unterschiedliche Krisenszenarien vorbereiten.

Alle Schulen in Rheinland-Pfalz sind daher verpflichtet, ein schuleigenes Krisenteam zu bilden. Schulische Krisenteams haben sich in der Schulpraxis bewährt. Grundsätzlich ist ihre Aufgabe, die schulische Krisenarbeit durch pädagogische, organisatorische und technische Maßnahmen zu professionalisieren. Hierzu gehört vor allem auch der Aufbau eines lokalen Netzwerks schulexterner Personen und Institutionen (Kolleginnen und Kollegen der Polizei, der Schulpsychologie, aus dem psychotherapeutischen und psychiatrischen Kontext, des Jugendamts oder von Erziehungsberatungsstellen etc.), die im Krisenfall als Unterstützungssysteme aktiviert werden können.

Die Handreichung möchte den Krisenteams sowie der gesamten Schulgemeinschaft Unterstützung und Entlastung in besonders schwierigen Situationen bieten. Den Schulen stehen neben weiteren Institutionen (wie z. B. Polizei oder Unfallkasse Rheinland-Pfalz) bei der Bildung von Krisenteams die Schulpsychologischen Beratungszentren beratend zur Seite. Diesbezüglich sollte Kontakt mit dem für die Schule zuständigen Schulpsychologischen Beratungszentrum aufgenommen werden.

Der beste Schutz vor Krisen ist eine wirksame Präventionsarbeit. Möge die Handreichung in Schulen deshalb vor allem präventiv zum Einsatz kommen – in der Hoffnung, dass dadurch die Notwendigkeit ihres interventiven Einsatzes möglichst selten gegeben ist.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/krisenpraevention-und-intervention/handreichung.html>

## 4.5 Netzwerkarbeit

Ein wichtiger Aspekt schulpsychologischer Arbeit ist die Vernetzung von verschiedenen Institutionen, die mit Schule zusammenarbeiten und Unterstützungsleistungen erbringen. Es kann sich um Schulaufsicht, Beratungszentren, Polizei, Jugendamt, Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, therapeutische Kolleginnen und Kollegen etc. handeln. Kooperationspartner, thematische Schwerpunkte und Anzahl der Treffen werden festgehalten. Der Aufbau von Netzwerken und der stabile Kontakt zu thematisch mit Schulen verbundenen Institutionen haben eine wichtige Unterstützungsfunktion für die regionale Beratungsarbeit mit den Schulen.

Kooperationspartner	Anzahl Treffen 2017	Anzahl Treffen 2018	Anzahl Treffen 2019
Themenspezifische Kooperation	168	141	207
Themenunspezifische Kooperation	213	147	126
Fallorientierte Kooperation	44	20	23
<b>Summe</b>	<b>425</b>	<b>308</b>	<b>356</b>

Es handelt sich dabei um themen- und projektspezifische Kooperationstreffen (207) u. a. zu den Themen: Soziales Lernen, Schulschwierigkeiten, Gewaltprävention, Gesundheitsförderung, Kindeswohlgefährdung, Krisenintervention, sexueller Missbrauch, Radikalisierung.

Daneben finden sich themenunspezifische Kooperationstreffen (126), die insbesondere der Verbesserung der Kooperation und verstärkten Zusammenarbeit sowie der Abstimmung der Angebote der Institutionen in der Region dienen. Das Thema Netzwerkarbeit bleibt damit weiterhin im Fokus schulpsychologischer Arbeit in den Regionen.

Wesentliche Aspekte der Netzwerkarbeit sind auch 2019 die landesweite Kampagne Schule gegen sexuelle Gewalt, die Kooperation mit der Polizei im Kontext Krisenmanagement und Schulabsentismus sowie regelmäßige Treffen mit Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe.

## 4.6 Gewaltprävention

Auch im Jahr 2019 war der Arbeitsbereich Gewaltprävention mit Angeboten zum sozialen Lernen und zur Primärprävention ein wichtiger Schwerpunkt in der Schulpsychologie.

Die Heterogenität unter den Schülerinnen und Schülern an allen Schularten nimmt weiter zu. Neben unterschiedlichen Förderbedarfen, Herkunftsbedingungen, Familienformen und Religionszugehörigkeiten erweitern auch Schülerinnen und Schüler mit Fluchterfahrungen das Spektrum der Vielfalt an Schulen. Neben vielen Herausforderungen stellt diese Vielfalt eine große Chance dar, heranwachsende Menschen für einen konstruktiven Umgang mit Vielfalt zu sensibilisieren und ihnen einen altersgerechten Zugang zu Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten Gleichaltriger zu ermöglichen.

Regelmäßig werden mehrtägige Fortbildungen wie auch Studientage und Arbeitsgemeinschaften im Bereich des sozialen Lernens angeboten:

- „ICH und DU und WIR“ (IDW) für die Grundschule,
- „Programm zur Primärprävention in der Orientierungsstufe“ (PROPP),
- „Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein“ in der Orientierungsstufe,
- „Prävention im Team (PIT)“ für die Mittelstufe und
- Regellernen für die Grund- und Sekundarschule.

In Bezug auf das Primärpräventionsprogramm „ICH und DU und WIR“ (IDW) wurden in erster Linie neu interessierte Schulen fortgebildet. Darüber hinaus wurden Nachschulungen angeboten und Veranstaltungen vorgehalten, die sich an Schulen richteten, die bereits Erfahrungen mit dem Programm IDW gesammelt haben. Ein Schwerpunkt der Arbeit in der AG ICH und DU und WIR lag im vergangenen Jahr in der Fertigstellung der Materialüberarbeitung. Neben einer Erweiterung der Geschichtensammlung um Oskar und Bertha, deren Geschichten im neuen Ordner systematisch in jeden Programmschritt einführen, wurde auch das Spektrum an Interaktionsübungen im Teil WIR deutlich erweitert. Inhaltlich flossen in die Überarbeitung des Ordners Ergebnisse der Praxisevaluation durch die Universität Mainz sowie eine verstärkte Berücksichtigung des Themas Inklusion ein. Darüber hinaus wurden auch Übungen zum Thema des Umgangs mit digitaler Kommunikation aufgenommen, da die Kommunikation in sozialen Netzwerken zunehmend auch Eingang in den Alltag von Grundschülerinnen und Grundschulern findet.



Aufgrund vieler Nachfragen, primärpräventive Ansätze mit interventiven Methoden und Informationen zum Thema Mobbing zu verbinden, wurden auch im Jahr 2019 mehrtägige Kurse angeboten, im Rahmen derer das „Programm zur Primärprävention“ (PROPP) und Elemente des Programms „Mobbingfreie Schule“ aufeinander aufbauend vermittelt wurden. Daneben wurden aber auch reine PROPP-Fortbildungen angeboten und Angebote zum Programm „Mobbingfreie Schule“ vorgehalten. Über Fortbildungselemente hinaus wurden Vernetzungs- und Multiplikatorentreffen für Schulen angeboten, die bereits mit dem Programm „Mobbingfreie Schule“ arbeiten (z. B. zum Thema Cyber-Mobbing).

Mit Mitteln der Techniker Krankenkasse wurde 2019 das Programm „Mobbingfreie Schule“ von der Beratungsstelle für Gewaltprävention Hamburg mit Unterstützung der Schulpsychologie in Rheinland-Pfalz grundlegend überarbeitet. Die neue Version, die unter dem Titel „Gemeinsam Klasse sein“ firmiert, wurde im Sommer veröffentlicht und bietet Schulen einen Zugang zu einer digitalen Plattform mit vielfältigen Materialien, auf die fortgebildete Schulen nach Besuch einer Fortbildung zugreifen können. Erstmals fanden im Herbst 2019 Fortbildungen zum Programm „Gemeinsam Klasse sein“ in Rheinland-Pfalz statt, weitere Fortbildungsveranstaltungen sowie Netzwerktreffen sind in Planung.

Im Bereich der Mobbingintervention wurden darüber hinaus Fortbildungen zu der Methode „No Blame Approach“ angeboten.

Im Bereich „Regellernen“ fanden auch im Jahr 2019 halbtägige Informationsveranstaltungen und Reflexionsgruppen wie auch ein- und mehrtägige Fortbildungen statt, die erneut intensiv nachgefragt wurden.

Ein landesweiter zweitägiger Kurs zum Programm Prävention im Team (PIT) fand auch 2019 statt, der wie in den Jahren zuvor in Kooperation mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizei angeboten wurde. Darüber hinaus wurde zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Fortbildungsinhalte ein Reflexionstag für ausgebildete Schulen durchgeführt.

In Kooperation mit dem Bildungsministerium wurde aus Mitteln der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank, 2019 erneut eine zweitägige Lehrkräftefortbildung zum Projekt „Stark ins Leben“ angeboten. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler im Übergang zur Oberstufe und bietet diesen die Möglichkeit, sich selbst besser kennenzulernen, vorhandene Stärken systematisch zu nutzen und aktiv weiterzuentwickeln. Um Schulen einen Raum zu geben, sich zu ihren Erfahrungen in der Umsetzung des Programms auszutauschen und um die Programmdurchführung zu optimieren, fand darüber hinaus ein Netzwerktreffen für fortgebildete Lehrkräfte der Projektschulen statt.

In einem engeren Sinne vermitteln insbesondere die Programme für die Primar- und die Orientierungsstufe:

- Orientierung und Sicherheit durch ihren ritualisierten und kontinuierlichen Einsatz
- Erfahrungen von Gleichwertigkeit in einem bewertungsfreien Raum innerhalb der vertrauten Umgebung der Schulklasse
- Erfahrungsorientiertes Erlernen sozialer Regeln für ein konstruktives und beziehungsförderliches Miteinander

Die genannten Programme dienen damit insgesamt der Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, unterstützen die Entwicklung der Persönlichkeit und geben Impulse für die Entwicklung von Strategien im Umgang mit schwierigen Lebenssituationen.

Nachfrageorientierte Veranstaltungen zu spezifischen Themen in den Bereichen Gewaltprävention und soziales Lernen wurden sowohl von der Gruppe der Beraterinnen und Berater für Prävention und Gesundheitsförderung als auch von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen durchgeführt.

Angebote	Anzahl 2017	Anzahl 2018	Anzahl 2019
ICH und DU und WIR (IDW) – Studientage/Konferenzen	17	16	14
Programm zur Primärprävention (PROPP) – Kurse/Tagungen/AGs	19	23	23
Mobbingfreie Schule/No Blame Approach – Kurse/Tagungen/AGs	18	23	22
Regeleinhaltung in Schule und Unterricht – Kurse/Tagungen/AGs	24	34	39
Prävention im Team (PIT) – Kurse/Tagungen/AGs	2	2	2

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/landesweite-fortbildungsangebote.html>



# 5 KOORDINIERUNGSSTELLEN FÜR SCHULISCHE DEMOKRATIEBILDUNG SOWIE GEDENKARBEIT

Seit August 2019 sind am Pädagogischen Landesinstitut zwei neue Koordinierungsstellen verankert, eine für Demokratiebildung, eine für Gedenkarbeit. Die beiden Verantwortlichen, Dennis Jung und Anna-Maria Schmidt, arbeiten dabei – gemäß der Aussage der rheinland-pfälzischen Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig in ihrer Regierungserklärung vom 30.01.2019: „Demokratie und Erinnerung sind in unserem Land untrennbar miteinander verbunden“ – eng zusammen, wenngleich jede Koordinierungsstelle ihre eigenen Schwerpunkte umfasst.

Die Koordinierungsstelle für schulische Demokratiebildung und Modellschulen für Partizipation und Demokratie steht Schulen bei der Konzeption sowie der Weiterentwicklung einer demokratischen Schulkultur zur Seite. Sie ist innerhalb des PL an das Referat Ganztag und Demokratieerziehung angegliedert und wird von Dennis Jung geleitet.

Ein Ziel ist, durch den Erfahrungsaustausch mit den Modellschulen für Demokratie und Partizipation gute Möglichkeiten der Demokratiebildung aufzuzeigen, zu erproben und für andere Schulen nutzbar zu machen. So werden auf die Bedürfnisse der Schulen angepasste Wege zu einer demokratischen Schulkultur gefunden. Aufgabe der Koordinierungsstelle ist es, diese Erkenntnisse in die Angebote für schulische Demokratiebildung einzubauen und weitere Bedarfe für Lehrerfortbildung im Demokratiekontext näher zu definieren. Das Angebot an Fortbildung, Beratung und Materialien soll insgesamt ausgebaut und als Querschnittsthema innerhalb des PL, aber auch mit externen Kooperationspartnern stärker vernetzt werden. Intern besteht beispielsweise eine enge Verzahnung mit der Schulpsychologie in Fragen der Gewaltprävention. Mit Akteuren, die im Bereich der Demokratiebildung auf Landesebene kooperieren, findet zudem ein regelmäßiger Austausch statt.

Die Koordinierungsstelle für schulische Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen – verankert im Referat Gesellschaftswissenschaften, künstlerische Fächer, Sport – steht Schulen bei der Planung und Durchführung von Gedenkstättenfahrten sowie dem Aufbau von schulischen Erinnerungsinitiativen zur Seite und berät im Hinblick auf Fördermöglichkeiten. Zudem vermittelt sie Zeitzeugenbegegnungen.

Zuständig für die Koordinierungsstelle für schulische Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen ist Anna-Maria Schmidt, die weiterhin von Ulrich Eymann, der seit vielen Jahren in diesem Bereich am PL tätig ist, unterstützt wird. Sie ist im PL darüber hinaus verantwortlich für die Planung und Durchführung von Fortbildungen sowie die Beratung und Unterstützung von Schulen bei der Erarbeitung von Konzepten im Bereich der Gedenk- und Erinnerungsarbeit. Zudem wird ein Netzwerk für Schulen mit erinnerungskulturellen Schwerpunkten aufgebaut. Ein Übersichtsportal zu Themenschwerpunkten der Gedenkarbeit sowie Finanzierungsmöglichkeiten wurde bereits erstellt.

<http://demokratie.bildung-rp.de>





## 6 PÄDAGOGISCHES BERATUNGSSYSTEM

Das Pädagogische Beratungssystem (PäB) bietet Schulen breit gefächerte Unterstützungsangebote. Diese werden nach bildungspolitischen Schwerpunkten ausgerichtet und auf den Bedarf jeder nachfragenden Schule zugeschnitten. Auch aktuelle Entwicklungen beeinflussen das Angebot.

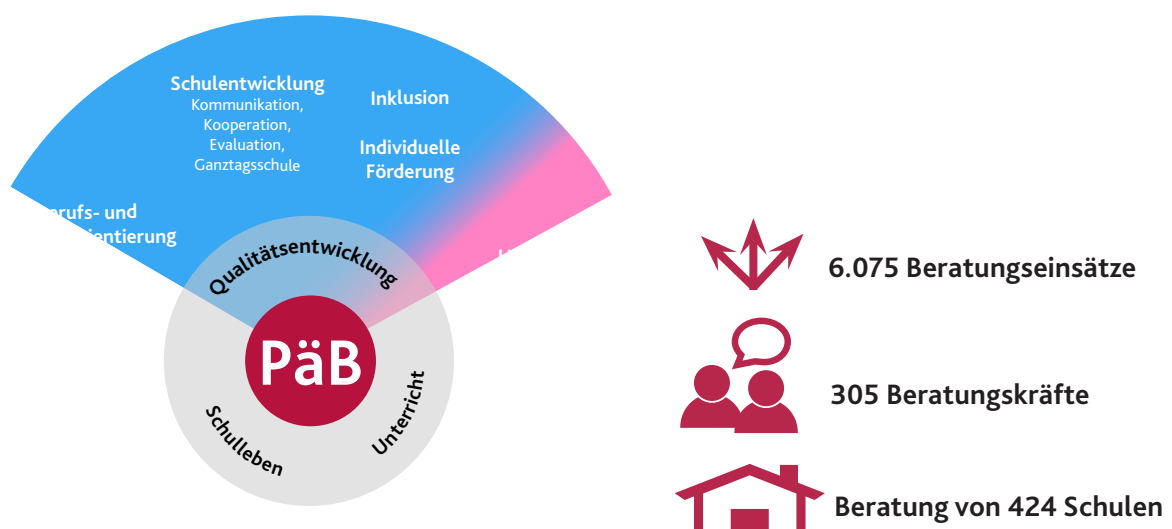


Im Jahr 2019 haben 479 Bildungseinrichtungen die maßgeschneiderten Angebote des PäB in Anspruch genommen, 424 Schulen wurden vor Ort beraten. Auch KiTas, Studienseminare, ADD und Kooperationspartner wie Universitäten u. a. haben die Beratungsangebote nachgefragt.

Die Beratungskräfte des PäB arbeiten nicht nur nachfragorientiert an Einzelschulen, sondern sind darüber hinaus als Dozentinnen und Dozenten auch in Fort- und Weiterbildungen (auch mit digitalen Formaten) sowie in der Material- und Konzeptentwicklung aktiv, um verschiedene Angebote für die rheinland-pfälzischen Schulen „aus einem Guss“ bereitzustellen. Die Grundlage bildet der Orientierungsrahmen Schulqualität (ORS). Zu den Aufgaben der Beraterinnen und Berater kann es auch gehören, sowohl Netzwerktreffen als auch regionale Arbeitsgemeinschaften aktiv mitzugestalten. Sie arbeiten eng mit den pädagogischen Referentinnen und Referenten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des PL zusammen. Da alle Beraterinnen und Berater auch weiterhin als Lehrkräfte tätig sind, verfügen sie neben ihrer professionellen Beratungskompetenz über eine große Praxisnähe. Die Beratung erfolgt somit authentisch und mit erprobten Materialien und Konzepten, die auf dem aktuellen fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Stand basieren und passgenau weiterentwickelt werden.

Die 305 Beratungskräfte des PäB erhielten 1.296 Anrechnungsstunden und haben 2019 insgesamt 6.075 Beratungseinsätze geleistet. Durch die Expertise der Beratungskräfte profitieren auch die 242 Schulen, an denen sie unterrichten, da sie ihre Kompetenzen und innovativen Impulse auch in den eigenen Unterricht und die Qualitätsentwicklung der eigenen Schule einbringen.

Die Beratung wurde zu folgenden Schwerpunkten angeboten:



Die Beratungskräfte kommen aus allen Schularten und bringen ihre schulspezifische Expertise mit, die sie kontinuierlich und meist auch schulartübergreifend weiterentwickeln. Sie arbeiten auf der Basis eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses des PÄB. Die praxisnahe Qualifizierung, in der sie ihre Sach- und Beratungskompetenzen erweitern, erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Aus diesem Grund ist es auch möglich, in Teams mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten zu arbeiten, wie es inzwischen viele Anfragen erfordern.

### **Digitale Bildung**

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung „Digitaler Bildung“ und zum Start des Digitalpakts Schule arbeiteten im Jahr 2019 die **Beratungsgruppen für Schulentwicklung und für das Lernen mit Medien** verstärkt zusammen, um der hohen Nachfrage gemeinsam zu begegnen. Den Fokus bildete die stufenweise Entwicklung schulischer Medienkonzepte – bestehend aus Medienbildungskonzepten mit curricularer Anbindung, technischer Medienentwicklungsplanung sowie systematischer Fortbildungsplanung. Hier ergänzten die verschiedenen Expertisen einander hervorragend, wie auch das enorm gut besuchte Infoshop-Angebot der Beraterinnen und Berater für Schulentwicklung bei der iMedia 2019 in Mainz zeigte.

### **Sprachförderung**

Die Beratungskräfte für Sprachförderung in der Primarstufe sowie der Sekundarstufe unterstützen seit 2019 die Qualitätsoffensive Deutsch als Zweitsprache (DaZ) des Ministeriums für Bildung in Rheinland-Pfalz. Neben vielfältigen Fortbildungsangeboten greifen sie in regionalen Netzwerktreffen an unterschiedlichen Standorten im Land die aktuellen Inhalte der Info-Briefe DaZ mit relevanten Informationen zur Sprachförderung auf, diskutieren deren Umsetzung mit den teilnehmenden Lehrkräften und zeigen praxisnahe Anregungen zur Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern auf.

### **Unterstützungsangebote für Grundschulen**

Die Beraterinnen und Berater für die Weiterentwicklung der Grundschule unterstützen die Implementierung von „Lesen macht stark“ an 124 Grundschulen (siehe auch Artikel 3.8) und „Mathe macht stark“ an 53 Grundschulen. Hierbei handelt es sich um ein lehrwerksunabhängiges Diagnose- und Fördermaterial zur Prävention von Leseschwäche bzw. zur Prävention von dauerhaften Schwierigkeiten im Rechenlernprozess. Die Beraterinnen und Berater für Grundschulen begleiten die beteiligten Grundschulen bei der Implementierung. Darüber hinaus unterstützen sie die Lehrkräfte bei der Durchführung der Diagnoseverfahren und reflektieren mit den Lehrkräften den Einsatz der abgeleiteten Fördermaßnahmen. So wird das professionelle Handlungswissen der beteiligten Lehrkräfte erweitert. Für das Schuljahr 2020/2021 können sich weitere Grundschulen für die Teilnahme an den Projekten bewerben. Auch sie werden an der Expertise der Beraterinnen und Berater für Grundschulen partizipieren können.

Zentrale **Erreichbarkeit** bietet das Kontaktformular des Pädagogischen Beratungssystems, das neben vielen vertiefenden Informationen auf folgender Internetseite zu finden ist:

<https://beratung.bildung-rp.de>.

# 7 MEDIEN UND MATERIALIEN

## 7.1 Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

	Anzahl	Auflage
<b>Neue PL-Informationen/Handreichungen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• PL-Information 1/2019: Sensoren im Alltag, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Physik – Themenfeld 11</li> </ul>	1	1.400 + Download
<ul style="list-style-type: none"> <li>• PL-Information 2/2019: Globale Entwicklung in der Mittelstufe (GEMS) Bananen – (K)Eine krumme Sache</li> </ul>	1	644 + Download auch als barriere- freies PDF/UA
<ul style="list-style-type: none"> <li>• PL-Information 3/2019: 100 Jahre Amerikanische Präsenz in Rheinland-Pfalz</li> </ul>	1	1.000 + Download
<ul style="list-style-type: none"> <li>• PL-Information 4/2019: Praxis und Forschung, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Physik – Themenfeld 10</li> </ul>	1	1.400 + Download
<ul style="list-style-type: none"> <li>• PL-Information 5/2019: Krankheitserreger erkennen, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Biologie – Themenfeld 8</li> </ul>	1	1.400 + Download
<ul style="list-style-type: none"> <li>• PL-Information 6/2019: Gefährliche Stoffe, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Chemie – Themenfeld 9</li> </ul>	1	1.400 + Download
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handreichung zur Umsetzung des Rahmenlehrplans Naturwissenschaften Gestaltungsmöglichkeiten für das Fach Naturwissenschaften in der Orientierungsstufe: Themenfeld 7: Den Stoffen auf der Spur</li> </ul>	1	Download
<b>Überarbeitete Handreichungen und Fortbildungskonzepte (Ordner)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Primärprävention in der Grundschule – Ich und Du und Wir (IDW) – Ein Programm zur Stärkung der Sozialkompetenz und des Klassenklimas</li> </ul>	1	Abgabe nach Bedarf im Rahmen der Fortbildungsprogramme
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Programm zur Primärprävention (PROPP) – Schülerinnen und Schüler stärken</li> </ul>	1	Abgabe nach Bedarf im Rahmen der Fortbildungsprogramme
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krisenmanagement – Handreichung für den Umgang mit Krisensituationen an Schulen</li> </ul>	1	2019 zunächst Veröffentlichung zum Download
<b>Neue Lehrpläne (alle BBS)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrpläne für die Fächer veröffentlicht Deutsch, Mathematik, Sozialkunde, gegliedert in Lernbausteine, für BVJ, Duale Berufsschule, BF I und II, dreijährige Berufsfachschule, HBF, Fachoberschule, BOS I und II</li> </ul>	3	Download

<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrpläne für die höhere Berufsfachschule veröffentlicht in den Fachrichtungen <ul style="list-style-type: none"> <li>Bekleidungstechnik und Modedesign</li> <li>Ernährung, Service und Dienstleistungsmanagement</li> <li>Informationstechnik</li> <li>Mechatronik</li> <li>Mediendesign</li> <li>Wirtschaft</li> <li>Sozialassistenten</li> </ul> </li> </ul>	7	Download
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrplan für das Unterrichtsfach „MINT im Beruf“ für die höhere Berufsfachschule veröffentlicht</li> </ul>	1	integriert in die Lehrpläne für die HBF

Die o. g. Lehrpläne wurden 2018 erstellt und konnten im Jahr 2019 abgestimmt und veröffentlicht werden.

<http://bildung-rp.de/pl/publikationen.html>  
<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/>,  
<https://lehrplaene.bildung-rp.de/>  
<https://berufsbildendeschule.bildung-rp.de>

## 7.2 iMedia 2019 – Spielend lernen, spielerisch unterrichten – Gamification

»Das Spiel ist die höchste Form der Forschung.«  
(Albert Einstein)



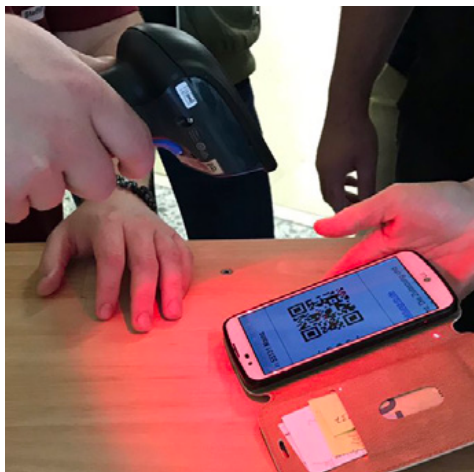
Im Jahr 2019 richteten wir mit dem Motto und Themenpanel „Gamification“ das Augenmerk auf einen Trend, der nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern weite Teile der Bevölkerung erfasst hat: das digitale Spielen und seine Faszination. Welche Ideen und Potenziale sich daraus für die Unterrichtspraxis und effektives Lernen ergeben, wurde bei der 15. iMedia thematisiert und nachvollziehbar gemacht: durch eigenes Tun und Erleben in der „Game Zone“ und in unserem „Live Escape Game“.



### Escape Game

Mit „Code Breakers“ bot ein wichtiger Partner des PL, das medienpädagogische Team von [medien+bildung.com](http://medien+bildung.com), ein spannendes, kollaboratives Abenteuer an, das in der pädagogischen Praxis bereits vielfach bewährt ist: Eingebettet in eine Rahmenhandlung, müssen die Teammitglieder Hinweise aufspüren, Rätsel lösen und Wege finden, um eine bestimmte Mission zu erfüllen: denn erst dann erhält man den Schlüssel, der aus dem Raum herausführt. Das Escape-Game-Abenteuer kann anhand eines mobilen Sets jederzeit problemlos auf ein Klassenzimmer oder andere Lernräume übertragen werden, mit Rätseln und Codes zum Knacken rund um die Themen Digitalisierung, Algorithmen und Passwortsicherheit.

*Auf der Jagd nach dem nächsten Hinweis,  
Foto: R. Schwarz, PL*



Das neue digitale Anmeldeprozedere hat sich im ersten Händertest bewährt, Foto: R. Schwarz, PL

### Game Zone

Game Zone, das heißt: Ausprobieren und Experimentieren ausdrücklich erwünscht!

Verschiedene Tischinseln luden im Foyer dazu ein, aktiv und kreativ zu werden, z. B.

- selbst einen Gamecontroller zu bauen, mit Makey Makey und Scratch,
- eine eigene Game-Welt mit Bloxels zu erschaffen und gleich anschließend mithilfe einer App digital zu spielen,
- verschiedene Möglichkeiten des gamebasierten Storytellings anhand des Online-Editors Twine und verschiedene Einsatzszenarien für Schulen kennenzulernen und
- faszinierende neue Erfahrungsräume der Virtual und Augmented Reality zu betreten.

Ein erfahrener Games-Experte und Medienpädagoge stand auch für individuelle Beratungen zur Verfügung – und jederzeit kompetent Rede und Antwort, was lebhaft in Anspruch genommen wurde.

Neben diesen ganz besonderen Angeboten wurden in bewährter Weise rund 100 Infoshops und Stände rund um den Einsatz digitaler Medien in der Unterrichtspraxis, zu aktuellen Forschungsergebnissen, zu Strategien zur Förderung der Medienkompetenz „entlang der Lehrerbildungskette“ sowie zu neuesten technologischen Entwicklungen angeboten. Fast 1.100 Menschen fanden sich am Ausweichstandort des Theresianums in der Hechtsheimer Straße in Mainz ein, passenderweise das ehemalige Schulungszentrum von IBM. Dabei konnten wir uns über mehr als 40 % Erstteilnehmerinnen und -teilnehmer freuen, wie die Evaluation ergab. Und rund 90 % der Besucherinnen und Besucher würden nach eigenen Angaben zur 16. iMedia 2020 wiederkommen – wir dürfen gespannt sein!

<https://imedia.bildung-rp.de/>

## 7.3 Der MedienkomP@ss 2019

Der MedienkomP@ss für die Klassenstufen 1 bis 6 in Heftform hat sich weiter etabliert, und die Einsatzzahlen erhielten weiteren Auftrieb durch die neue Verwaltungsvorschrift zur Medienbildung in der Grundschule, die zum 01.08.2019 verbindlich in Kraft trat.

Da sich auch der MedienkomP@ss in Leichter Sprache für den inklusiven und Förderunterricht besonderer Beliebtheit erfreute und schon vor den Sommerferien 2019 erneut vergriffen war, wurde er in einer Auflagenhöhe von 50.000 Exemplaren in 4. Auflage nachgedruckt.

Der Standard-MedienkomP@ss wurde mit weiteren 100.000 Exemplaren zum fünften Mal aufgelegt, um schon die neuen Schuljahrgänge ab 2020/21 mit einplanen und berücksichtigen zu können.



### MedienkomP@ss Primar- und Orientierungsstufe – Auflage und Schulen

	2017	2018*	2019
Auflage	ca. 65.000	ca. 120.000	ca. 270.000**
Schulen	570	ca. 800	ca. 1.175

\*Einführung des Vertriebs über die kommunalen Medienzentren

\*\*Erhöhung der Auflage aufgrund der hohen Nachfrage

Mit dem erhöhten Einsatz des MedienkomP@ss-Schülerheftes ging auch eine Steigerung der Nachfrage nach Fortbildung und Beratung einher. Bis zum Jahresende 2019 wurden rund 1.400 Lehrkräfte in 68, oft regionalen Veranstaltungen und Workshops, zu den unterschiedlichen Kompetenzbereichen fortgebildet. Den Schwerpunkt bildete dabei die konkrete unterrichtspraktische Arbeit, die Verknüpfung von digitalen Kompetenzen mit lehrplanrelevanten Themen, so dass die Veranstaltungsreihe „Kleine Bausteine zum MedienkomP@ss“ stark ausgebaut und auf den Norden von Rheinland-Pfalz ausgedehnt wurde. Auch in den fach- und themenspezifischen Angeboten des PL wurde der Erwerb von Medienkompetenzen zunehmend thematisiert.

### Digitaler MedienkomP@ss Sekundarstufe I

Der „Digitale MedienkomP@ss“ für die Klassenstufen 7 bis 10, auf der Basis der Kompetenz- und Zertifizierungsplattform curriculum, wurde im Hinblick auf seine Einbindung in den Schulcampus RLP weiter pilotiert.

Hier stellen sich die Zahlen wie folgt dar:

	2017	2018*	2019
Pilotschulen	30	42	50
Nutzer/-innen	7.248	7.974	10.838
Erworbene Kompetenzen	16.921	39.229	67.101

Weiterhin groß war die Nachfrage nach schulindividueller Beratung, z. B. zur Entwicklung eines Medienbildungskonzeptes, in das der MedienkomP@ss sinnvoll eingebunden werden kann – sicher auch beflügelt durch den Digitalpakt Schule, dessen Startschuss kurz vor den Sommerferien fiel.

<https://medienkompass.bildung-rp.de>

## 7.4 Medienkompetenz macht Schule – Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms

### Projektschulen 2019

In der aktiven Projektphase betreuen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PL aktuell 375 Grundschulen.



Insgesamt fanden 44 Arbeitstagungen und 5 Technischulungen sowie 16 Schulungen zum Tableteinsatz im Unterricht der Projektschulen im Jahr 2019 statt.

Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“	Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmende
... für die Projektschulen 2019	11	195
... für die Projektschulen 2018	22	397
... für die Projektschulen 2017	11	181
... Technischulungen	5	56
... Schulungen Tableteinsatz im Unterricht	15	197
... Summer School Tableteinsatz (Sommerferien 2019)	1	8
<b>Summe:</b>	<b>65</b>	<b>1.034</b>



## Technische Ausstattung der Projektschulen in Zahlen

Seit dem Start des Landesprogrammes in 2007 kam den Schulen technische Ausrüstung in Form von 11.678 Notebooks, 8.031 Tablets, 1.591 Präsentationseinheiten und schulischen Netzwerklösungen zu.

Ausstattung der Projektgrundschulen

	2017	2018	2019
Tablets	1.851	2.086	2.163
Präsentationseinheiten	38	16	12
Bausätze zum Programmieren in der Grundschule	113	102	83

### Unterstützung im Bereich der Verwaltung mobiler Endgeräte im schulischen Einsatz:

- 5.450 verwaltete Tablets in der landeseigenen mobile-device-management-Lösung (MDM)
  - Verteilt auf 265 Schulen und öffentliche Einrichtungen
  - Insgesamt ca. 812.000 App-Lizenzen,
  - Support primär über das PL mit Ticketsystem
  - Ausbau des MDMs auf „verteilte Umgebung“ bestehend aus neun Servern

### Bereitstellung der GS.BOX (schulische Netzwerklösung für Grundschulen)

<http://bildung-rp.de/service/it-dienste-fuer-schulen/gsex.html>

- 114 registrierte Schulen (weitere vier für Test und Entwicklung)
  - Einsatz in Grundschulen und Kindertagesstätten
  - Kooperation mit dem LPM Saarland (Teststellung)
  - Support und Entwicklung über PL

### Bildung in der digitalen Welt

Um Schulen und deren neu benannten Koordinatorinnen und Koordinatoren Bildung in der digitalen Welt bei der Medienkonzeptentwicklung zu unterstützen, aktualisiert das PL die Handreichung „Medien. Konzept.Kompetenz.“ von 2014. Neben den 4 digitalen Angeboten (Webinare mit insgesamt 192 Teilnehmenden) konnten 60 Kooperationsveranstaltungen mit den Kommunalen Medienzentren und über 1.000 Teilnehmenden durchgeführt werden. Details dazu finden Sie in Artikel 2.3.

### IT2School – MRN-Region

<http://mint.bildung-rp.de/mint-projekte.html>

Mit „IT2School – Gemeinsam IT entdecken“ können Kinder und Jugendliche beim Erforschen, Erfragen, Entwickeln und Lösen IT spielerisch erleben, Prozesse verstehen und selbst kreativ gestalten.

An den 6 Veranstaltungen (durchgeführt von den Kommunalen Medienzentren in der Rhein-Main-Region) nahmen 84 Lehrkräfte teil.

### Kritisch-reflexive Medienkompetenz: Online-Qualifizierungen

2019 bot das PL zusammen mit Landesberaterinnen und -beratern Basisveranstaltungen für zukünftige „Jugendmedienschutzberaterinnen und -berater“ (Sekundarstufe I) sowie für zukünftige „Medienbegleiterinnen und -begleiter Grundschule“ (Primarstufe) als E-Learning-Kurs auf der Moodle-Zentralinstanz des PL an. Insgesamt wurden 136 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zertifiziert.



### Qualifizierungsangebote „Jugendmedienschutzberaterinnen und -berater“

	2017	2018	2019
Veranstaltungen	5	6	3
Teilnehmende	70	69	34

Das neue Qualifizierungsangebot „Medienbegleiterinnen und -begleiter Grundschule“ wurde in 4 Veranstaltungen von 102 Teilnehmenden absolviert.

Des Weiteren haben 39 Lehramtsanwärterinnen und -anwärter (an den jeweiligen Staatlichen Studien-seminaren) das „Wahlmodul Jugendmedienschutz – Heranwachsen in digitalen Welten“ als Vorqualifizierung für den oben genannten Online-Kurs durchlaufen.

### Kritisch-reflexive Medienkompetenz: **MEDIENSCOUTS.rlp**

<https://medienscouts-medienkompetenz.bildung-rp.de>

Seit 2008 hat das PL Schulen ermöglicht, Schülerinnen und Schüler zu MEDIENSCOUTS.rlp-Teams ausbilden zu lassen. Ergänzend zu den Ausbildungen der Schülerinnen und Schüler werden die Lehrkräfte auf das Konzept und die damit einhergehenden Aufgaben vorbereitet.



Medienschout-Ausbildungen 2017 bis 2019 in Zahlen:

	2017	2018	2019
<b>Anzahl der beteiligten Schulen</b>	14	7	13

2019 fanden für bestehende Medienscouts-Gruppen 4 Netzwerktreffen mit 70 Teilnehmenden zum Austausch, zur Reflexion und zur Weiterentwicklung des Projekts statt. Diese wurden vom Kooperationspartner medien+bildung.com durchgeführt.

Als außerschulischer Lernort wird seit 2016 in Kooperation mit dem SWR das Projekt „Klasse: Nachrichten“ für Medienscouts-Gruppen angeboten.

Das Projekt „Klasse: Nachrichten“ von 2017 bis 2019 in Zahlen:

	2017	2018	2019
<b>Veranstaltungen</b>	4	4	4
<b>Anzahl der beteiligten Schulen</b>	4	4	4

### Kritisch-reflexive Medienkompetenz: **Schulung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren „Love-Storm: Hass und Mobbing im Netz stoppen!“**

2019 fanden 4 Schulungen für zukünftige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zum Thema „Hass und Mobbing im Netz stoppen“ statt. An den Veranstaltungen nahmen 41 Personen teil.

### Kritisch-reflexive Medienkompetenz: **Fokusveranstaltungen Jugendmedienschutz**

2018 bis 2019 fanden Fokusveranstaltungen Jugendmedienschutz als Vertiefungsangebote für Jugendmedienschutzberaterinnen und -berater, Medienbegleiterinnen und -begleiter sowie alle weiteren interessierte Lehrkräfte mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt.

## Informationsveranstaltungen für Eltern

<http://eltern-medienkompetenz.bildung-rp.de>

Eltern haben für die Vermittlung von Medienkompetenzen an Kinder und Jugendliche eine herausragende Bedeutung. Daher wurden auch 2019 169 Informationsveranstaltungen mit 6.110 Eltern durchgeführt. Ergänzt wurden diese durch das neue Format Eltern.Medien.Café, mit 3 Veranstaltungen und 30 Teilnehmenden.



Eltern-Informationsveranstaltungen 2017 bis 2019 in Zahlen:

	2017	2018	2019
Veranstaltungen	125	124	169
Teilnehmende	4.910	5.858	6.110

<https://medienkompetenz.bildung-rp.de>

## 7.5 SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz

### Ein Filmerlebnistag im SWR Funkhaus Mainz zum Abschluss der SchulKinoWoche 2019

Unter dem Motto „Film sehen. Film verstehen!“ besuchten vom 18. bis 22. November 2019 über 56.000 Schülerinnen und Schüler mit Lehrkräften 616 Filmvorführungen in 50 Kinos und ließen bewegte Bilder zum Unterrichtsgegenstand werden. Abschließend konnten 120 Schülerinnen und Schüler beim Filmerlebnistag im SWR Funkhaus Mainz dabei sein. Nun wurde aus „Film sehen. Film verstehen!“ durch eigenes Tun „Film verstehen. Film drehen!“



Anschließende Diskussion mit den Filmschaffenden, Foto: ©SWR, Kristina Schäfer

Angereist aus Idar-Oberstein, Bingen, Oppenheim, Dierdorf und Nierstein erlebten diese Schülerinnen und Schüler im Studio D, in Kinoatmosphäre, die SWR-Koproduktion „Raus“. Sie lernten die Macher persönlich kennen und erhielten in Barcamps Tricks und Tipps zur Umsetzung eigener Filmprojekte: „Traumberuf Schauspieler?“ – dieser Frage gingen Hauptdarsteller Matti Schmidt-Schaller und SWR-Redakteurin Stefanie Groß nach.

Regisseur Philipp Hirsch und Produzent Marcel Lenz erklärten den Weg vom Text zum Film. Bei SWR-VJ Niko Zakarias und Marlene Neuberger lernten die Schülerinnen und Schüler, was bei der Filmgestaltung zu beachten ist, während sie sich bei Birgit Goehlnich von der FSK mit Gewaltdarstellungen in Filmen auseinandersetzten. Nach der Veranstaltung waren alle Teilnehmenden dazu aufgefordert, das Gesehene und Gehörte umzusetzen und einen eigenen Kurzfilm zu drehen. Als Gewinn dieses Mini-Wettbewerbes lockte ein Besuch im „Tatort“-Haus Januar 2020 in Baden-Baden.



*Barcamp: Jungschauspieler Matti Schmidt-Schaller und SWR-Redakteurin Stefanie Groß im Gespräch mit ihrer Schülergruppe, Foto: ©SWR, Kristina Schäfer*

Rückblickend konnte im Rahmen der SchulKinoWoche erneut die Beteiligung der Schulen gesteigert werden: Während bereits in dem Rekord-Jahr 2018 37,53 % der Schulen das Angebot der SchulKinoWoche nutzten, besuchten 2019 nunmehr 39,40 % der rheinland-pfälzischen Schulen ausgewählte Filmvorführungen.

<b>Finale Zahlen im Jahresvergleich:</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Kinobesucher gesamt	49.094	59.856	56.079
Filmvorführungen	527	597	616
Eingesetzte Filme	64	67	79
Sonderveranstaltungen/ Kinoseminare/Filmgespräche	24	22	21
Teilnehmerzahlen Sonderveranstaltungen inkl. Rahmenprogramm Wissenschaftsjahr	1.682	1.433	918

<http://schulkinowoche.bildung-rp.de>

## 8 KOOPERATIVE INSTRUMENTENENTWICKLUNG ZUR DIAGNOSE UND SCHULINTERNEN EVALUATION

Seit dem Beschluss der Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen der Länder, bei der Nutzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen für Bildungspolitik und pädagogische Praxis stärker als bisher miteinander zu kooperieren (siehe PL-Jahresbericht 2018), beteiligt sich das InES-Team des PL unter anderem aktiv an dem Kooperationsprojekt „Kooperative Instrumentenentwicklung zur Diagnose und schulinternen Evaluation“.



Nach dem erfolgreichen Auftakttreffen in Soest und dem Folgetreffen in Speyer fanden im Jahr 2019 ein drittes Treffen im Juni in Hildesheim und ein viertes Treffen im November in Stuttgart statt. Mittlerweile finden sich hier Unterstützungseinrichtungen aus 15 Bundesländern zusammen und tauschen sich im Feld der internen Evaluation aus. Das InES-Team des PL hat dazu eine Kollaborationsplattform für die gemeinsame Arbeit der Landesinstitute angelegt, die seither intensiv für den Austausch genutzt wird.

Im Laufe der beiden letzten Jahre haben sich eine Reihe ertragreicher Kooperationsfelder für eine Zusammenarbeit aufgetan:

- Nutzung und Weiterentwicklung einer gemeinsamen Evaluationssoftware
- Weiterarbeit an gemeinsam nutzbaren Instrumenten zum Thema „Ganztag“
- Weiterarbeit an gemeinsam nutzbaren Fragebögen zur fachbezogenen Unterrichtsqualität
- Entwicklung eines Curriculums für die Qualifizierung von Beraterinnen und Beratern
- Entwicklung von gemeinsam nutzbaren digitalen Informationsbausteinen (Tutorials, Podcast, Videos etc.) rund um die Themen interne Evaluation und Feedback

Bereits nach dem zweiten Jahr der zielgerichteten Kooperation der Bundesländer zeigen sich einige sichtbare Erträge der Kooperationsarbeit:

- Das PL wird die von den Ländern Berlin und Brandenburg kostenlos zur Verfügung gestellte Befragungssoftware (SEP-Schule und SEP-Klassik) zur Erweiterung des Unterstützungsangebots für alle rheinland-pfälzischen Schulen in einer modifizierten Variante einsetzen. Geplant ist, dass im kommenden Schuljahr die Lehrkräfte aller Schulen unseres Bundeslandes nicht nur das Portal InES und die Evaluationssoftware InES online, sondern auch die Befragungsplattformen EVA-Klasse und EVA-Schule nutzen können.
- Mit Blick auf die Qualifizierung der Beraterinnen und Berater für Schulentwicklung (BfS) hat sich eine engere Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien ThILLM ergeben, die neben dem informellen Austausch zu den Qualifizierungskonzepten auch gegenseitige Hospitationen einschließt.
- Großes Interesse bei den am Kooperationstreffen beteiligten Ländern findet auch der Austausch über die Erstellung digitaler Informations- und Qualifizierungsbausteine. Gemeinsam mit dem

Hamburger Landesinstitut wird an einem ersten „Podcast“ zum Thema „Evaluation und Feedback“ gearbeitet. Die Idee, die digitalen Bausteine inhaltlich so aufzubereiten, dass sie ohne länderspezifische Besonderheiten von allen Interessierten genutzt werden können, ist kennzeichnend für das Selbstverständnis dieser länderübergreifenden Arbeitsgruppe.

Das nächste länderübergreifende Treffen findet auf Einladung der Hessischen Lehrkräfteakademie am 18. und 19. Juni 2020 in Wiesbaden statt.

<https://ines.bildung-rp.de>

## 9 LÄNDERÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT IN DER LEHRERFORTBILDUNG

Das Ziel der Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ der Kultusministerkonferenz ist es, den digitalen Wandel in der Bildung voranzutreiben. Zentral für den Erfolg digitaler Bildung ist die Pädagogik – digitale Technik muss guter Bildung dienen, nicht umgekehrt. Dazu sind digitale Werkzeuge für den Unterricht, wie der Schulcampus Rheinland-Pfalz sie bietet (vergleiche Artikel 12.1), erforderlich, aber auch die Unterstützung der Lehrkräfte und Schulen durch Fortbildung und Beratung (vergleiche außerdem den Artikel 2.3 zu Bildung in der digitalen Welt). Die Länder haben sich verpflichtet, die entsprechenden pädagogischen Konzepte, die Aus- und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern sowie gemeinsame technische Standards umzusetzen.

Die Aufgabe, allen Lehrkräften ein adäquates Fortbildungsangebot in diesem Themenfeld anzubieten, stellt aufgrund der hohen Nachfragen eine große Herausforderung dar. Daher haben die für Lehrerfortbildung zuständigen Landesinstitute aller Bundesländer unter der Federführung des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz, der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen und der Lehrkräfteakademie Hessen im Auftrag der KMK vereinbart, digitale Module für die Lehrerfortbildung gemeinsam und arbeitsteilig zu entwickeln.

Die Erarbeitung der Fortbildungsformate geschieht in sogenannten Redaktionssitzungen. Dabei übernimmt ein Landesinstitut jeweils die organisatorische Federführung und lädt andere Landesinstitute zur Mitarbeit ein, so dass sich jeweils eine Gruppe aus mehreren Instituten zusammenfindet. In den Redaktionen arbeiten Expertinnen und Experten aus den jeweils mitwirkenden Landesinstituten zusammen an der inhaltlichen und methodisch-didaktischen Ausgestaltung eines Fortbildungsangebots. Je nach Bedarf werden ggf. zusätzliche Expertinnen bzw. Experten, z. B. aus dem universitären Bereich oder weitere externe Partner, mit eingebunden. Über die genaue Themenfestsetzung und das gewählte Format entscheidet die Gruppe im Laufe ihres Arbeitsprozesses. Dieser findet sowohl in Präsenzsitzungen, als auch in kollaborativen Onlinephasen statt. Das Online-Fortbildungsangebot soll dabei als OER-Material entwickelt werden. Als Ergebnis entsteht beispielsweise ein Moodle-Kurs oder ein Scorm-Paket, welches wiederum in eine Moodle-Plattform eingebunden werden kann. Der Austausch des fertigen Fortbildungsangebots beschränkt sich somit auf den Austausch von Dateien. Zwischenzeitlich werden konkrete Anforderungen an gemeinsam nutzbare Erarbeitungs- und Kollaborationswerkzeuge formuliert und eine mögliche technische Realisierung durch das DIPF - Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation geprüft.



Die Landesinstitute verwenden schließlich diese Pakete, um sie in ihren eigenen Online-Fortbildungsstrukturen zu integrieren und so für ihre eigenen Zielgruppen anzubieten.

Bislang haben sich folgende Arbeitsgruppen zu Themenbereichen gebildet. Die Themenliste ist nicht abschließend.

- Medienentwicklungsplanung
- E-Learning Didaktik in der Lehrerfortbildung
- Rechtliche Aspekte beim Einsatz digitaler Medien
- Changemanagement – Digitalisierung als Führungsaufgabe
- Mediendidaktische Impulse für den Fachunterricht

An der gemeinsamen Arbeit beteiligen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Landesinstituten aller Bundesländer. Der dadurch ermöglichte Informations- und Wissensaustausch sowie die gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit wird von allen als gewinnbringend und konstruktiv empfunden und soll fortgeführt werden.

## 10 STÄRKUNG DER BEGABTENFÖRDERUNG IN RHEINLAND-PFALZ – KARG IMPULSKREI- SE UND LEISTUNG MACHT SCHULE

An jeder Schule und Schulform gibt es Schülerinnen und Schüler, deren Leistungsfähigkeit über dem Durchschnitt ihrer Klasse liegt. Sie zu erkennen und entsprechend ihrer Möglichkeiten zu fördern, ist für Lehrkräfte und Schulen oft nicht einfach. Hier unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pädagogischen Landesinstituts.

Die starke Position von Rheinland-Pfalz in der Förderung begabter und potenziell leistungsstarker Schülerinnen und Schüler wurde 2019 durch die Qualifikation von 22 multiprofessionellen Fachkräften des PL aus Schulpraxis und Schulpsychologie weiter ausgebaut. Im Herbst 2019 erhielten diese ihre



Zertifikate als Karg Impulskreismoderatorinnen. Seit Beginn des Jahres wurden sie in einem Kooperationsprojekt der Karg-Stiftung und des Ministeriums für Bildung zu Moderatorinnen für die Karg Impulskreise ausgebildet. Mit dieser Qualifizierungsmaßnahme erweitern das Ministerium für Bildung und das Pädagogische Landesinstitut das Netz aus Fortbildnerinnen und Fortbildnern im Bereich der Begabtenförderung und sorgen für die nachhaltige Verankerung des Themas im Bildungssystem des Landes Rheinland-Pfalz.

*Ein Teil der frisch zertifizierten Multiplikatorinnen gemeinsam mit Dr. Ingmar Ahl (Karg-Stiftung) und Oliver Appel (PL), Bild: PL*

Die Moderatorinnen setzen nun die praxisnahe und interaktive Fortbildungsmethode der Karg Impulskreise in der Lehrerfortbildung und der Schulentwicklung ein. Im Jahr 2019 wurden ungefähr 40 Impulskreismoderationen durchgeführt. Schulen, Schulleitungen und Lehrkräfte können das Angebot landesweit beim PL wahrnehmen oder abrufen. Denn die Karg Impulskreise ermöglichen die Orientierung in der Diagnostik und Begleitung auch leistungsstarker und begabter Schülerinnen und Schüler in jeder Schule. Das Erkennen, Fördern und Fordern von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Begabungen und Leistungsmöglichkeiten darf nicht Zufall oder Ausnahme bleiben, sondern muss im Schullalltag und Regelunterricht integriert sein. Die Karg Impulskreise zeigen, wie ein Diagnoseprozess ablaufen kann, welche besonderen Lernausgangslagen vorliegen und welche konkreten Begleitungs- und Fördermöglichkeiten für besonders Begabte in der Schule bestehen. So wächst das Verständnis für die Bedürfnisse und die Chance, auch begabte Kinder und Jugendliche auf ihrem Bildungsweg bestmöglich zu begleiten – gerade wenn sie es aus individuellen, sozialen oder kulturellen Gründen schwer haben, als begabt erkannt und gefördert zu werden. Die vorgestellten Vorgehensweisen und Unterrichtsmethoden zielen darauf ab, stärkenorientiert die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler in den Blick zu nehmen und kommen damit letztlich allen Lernenden zugute.

### Leistung macht Schule

Das Projekt „Leistung macht Schule“ (LemaS) wurde im Rahmen der „Gemeinsamen Initiative von Bund und Ländern zur Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler“ aufgesetzt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Länder stellen für die Umsetzung der Initiative zu gleichen Teilen insgesamt 125 Millionen Euro zur Verfügung. Ein interdisziplinärer Forschungsverbund mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Bildungs- und Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken und der Pädagogischen Psychologie wurde beauftragt, einen forschungsbasierten Input zur Entwicklung bzw. Optimierung von Strategien, Konzepten und Maßnahmen zu leisten sowie den Prozess der Arbeit in den bundesweit 300 Pilotschulen zu unterstützen.



Das Ziel des Projekts Leistung macht Schule (LemaS) gilt vor allem dem Erkennen und der Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler, also der Begabtenförderung. Voraussetzung der Begabtenförderung ist das Erkennen von Potenzialen und Begabungen. Dieses ist ohne Begabungsförderung als prinzipielle Förderung der Begabungen aller Kinder und Jugendlichen nicht möglich. Das Heranführen aller Kinder an unterschiedliche Domänen erlaubt erst das Entdecken von besonderen Potenzialen. Hieraus ergibt sich konsequenterweise eine vielschichtige prozessbezogene Diagnostik und individuelle Förderung.

In Rheinland-Pfalz nehmen 17 Pilotschulen, davon sechs Grundschulen, fünf Gymnasien, zwei Integrierte Gesamtschulen, drei Realschulen plus und eine Berufsbildende Schule am Projekt „Leistung macht Schule (LemaS)“ teil. Es gibt für diese eine zentrale Ansprechperson, PL-Referentin Monika Jost, und Netzwerktreffen zum Austausch untereinander. Das schulinterne Beratungsangebot und die Fortbildungsveranstaltungen in Angebotsform können von allen Schulen und Lehrkräften in Rheinland-Pfalz genutzt werden.

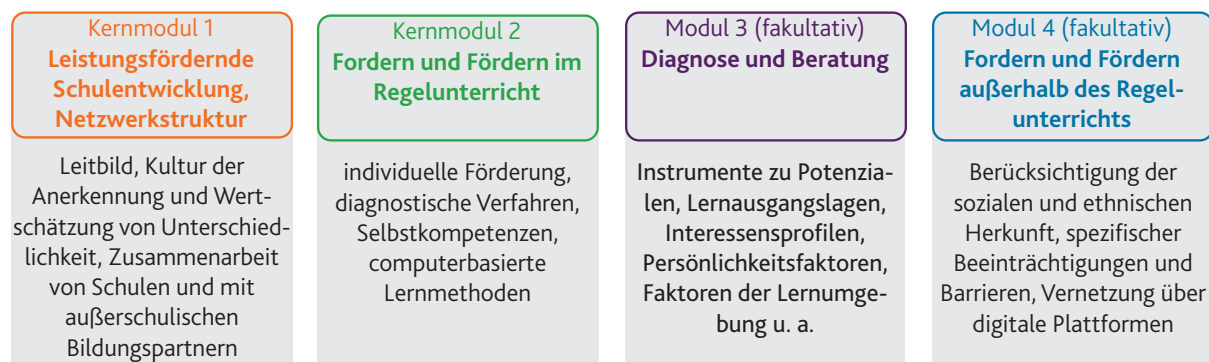
Zeitplan für das Projekt „Leistung macht Schule“	
Januar 2018	<b>Start der bundesweiten Forschungsbegleitung, bundesweite Kick-off-Veranstaltung in Berlin</b> 1. Phase: Schulen entwickeln mit Unterstützung der Wissenschaftlergruppe schulische und außerunterrichtliche Strategien und Maßnahmen
2023	<b>Zwischenevaluierung</b> 2. Phase: Transfer/Verbreitung der Ergebnisse in der Fläche, Projektschulen als Multiplikatoren
2028	Ende des Projekts



Kern der ersten Phase von „Leistung macht Schule“ (LemaS) ist eine modulare Struktur. Die beiden Kernmodule „Entwicklung eines schulischen Leitbilds mit Ausrichtung auf eine leistungsfördernde Schulentwicklung und Aufbau einer kooperativen Netzwerkstruktur“ und „Fordern und Fördern im Regelunterricht“ sind für die beteiligten Schulen verpflichtend. Von den beiden fakultativen Modulen „Diagnose und Beratung“ und „Fordern und Fördern außerhalb des Regelunterrichts“ wird von den LemaS-Schulen nur eines bearbeitet.

Bei der Umsetzung der beiden Kernmodule werden die Schulen von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern begleitet. Dies geschieht in 22 Teilprojekten wie: „Diversitätssensibles Lernen mit komplexen Aufgaben im Fremdsprachenunterricht des Faches Englisch, „Adaptive Formate sprachlich-literarischer Förderung: Sprachlich-rhetorische Kommunikation/Argumentation“, „Individualisierung durch Mentoring“ oder „Leistungspotenziale suchen und finden: Entwicklung eines Werkzeugkoffers für Grundschullehrkräfte“.

## „Leistung macht Schule“



Der Austausch zwischen Forschungsverbund, den teilnehmenden Schulen und den Landesinstituten ist ein lohnender Prozess. Angebote zur Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler werden verbessert und erweitert. Da das Projekt eine Transferphase umfasst, kommen diese Aspekte langfristig allen interessierten Schulen zu Gute. Auf den Internetseiten der Initiative Leistung macht Schule findet man unter der Rubrik Aktuelles einige hilfreiche Zwischenberichte über die Arbeit in den Teilprojekten.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/landesweite-fortbildungsangebote/hochbegabung-begabungsfoerderung.html>

<https://bildung-rp.de/unterricht/foerderung/begabtenfoerderung.html>

<https://www.leistung-macht-schule.de>

# 11 IT-DIENSTLEISTUNGEN FÜR SCHULEN

## 11.1 Schulcampus

Mit dem Projekt „Schulcampus RLP“ verfolgt das Land Rheinland-Pfalz das Ziel, eine Sammlung von pädagogischen Werkzeugen bereitzustellen, mit denen Unterricht auf einfache Weise um digitale Elemente angereichert werden kann. Das Projekt vereint die etablierte Lernumgebung Moodle@RLP und das Onlinemedien-Gesamtangebot OMEGA mit einer zentralen Dateiablage, Autorenwerkzeugen zur Erstellung und Lizenzierung von Inhalten („Campus-Cloud“) und ein digitales Werkzeug zur Zertifizierung von Kompetenzen („Curriculum“). All diese Dienste werden nach einmaliger Anmeldung an einer Weboberfläche zur Verfügung stehen.



Im April 2019 startete mit den ersten sieben Pilotschulen die sogenannte „Entwicklungsphase“. Die Auftaktveranstaltung wurde gemeinsam mit der TU Kaiserslautern als Dialogforum konzipiert und hatte zum Ziel, die Wünsche und Vorstellungen aller relevanten Stakeholder-Gruppen zu erfassen und in die weitere Entwicklung einfließen zu lassen. Im weiteren Verlauf wurden an den Schulen verschiedene Veranstaltungen zur Information und Fortbildung durchgeführt und im Rahmen der Begleitforschung Ende des Jahres die ersten Schulen befragt.

Seit Jahresbeginn entwickelten Mitarbeitende des PL mit einem Dienstleister im agilen Verfahren das Schulcampus-Portal. Hier wird ein quelloffenes und unter freier Lizenz verfügbares Identitätsmanagementsystem programmiert, das die Benutzerverwaltung und die Anmeldeverfahren im Schulcampus zur Verfügung stellt, außerdem das zentrale Startportal.

Im Sommer konnte die Position der pädagogischen Teamleitung im Projekt besetzt werden. Gemeinsam mit sechs weiteren teilabgeordneten Kolleginnen und Kollegen werden hier die Pilotschulen betreut, Rückmeldungen zur Weiterentwicklung gegeben und die Fortbildungsmaßnahmen für die Pilot- und Betriebsphase konzipiert und ausgearbeitet.

Mit sechs weiteren Bundesländern wird eine Standardisierung von Produkten und Schnittstellen im Kontext von Bildungsclouds und Verlagsmaterialien verfolgt. Daneben wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen innerhalb des PL und nach außen durchgeführt.

<https://schulcampus.bildung-rp.de/>

## 11.2 eSchule24-Portale

Die eSchule24-Portale wurden als Webanwendungen im Pädagogischen Landesinstitut entwickelt. Die Portale richten sich sowohl an Schulen, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Schulträger, aber auch an andere Landesbehörden wie die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), das Landesamt für Finanzen (Lff) und das Ministerium für Bildung (BM). Im Einzelnen sind dies:

## Internetportale der Schulbuchausleihe

Die Teilnahme an der Schulbuchausleihe (Lernmittelfreiheit oder gegen Gebühr) ist in Rheinland-Pfalz für Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen der Primarstufe, Sekundarstufe I und II sowie dem BBS-Bereich freiwillig möglich. Die Teilnahme gegen Gebühr erfolgt über eine Bestellung im Elternportal. Anträge auf Lernmittelfreiheit werden von Schulträgern im Schulträgerportal erfasst.

Die Durchführung der Schulbuchausleihe obliegt dem Schulträger, die Schulen übernehmen die Aufgaben

- Information der Eltern,
- Prüfung der Schülerdaten,
- Erstellung klassenbezogener Schulbuchlisten,
- Zuordnung von Schülerinnen und Schülern zu Lerngruppen und
- Bestellung der Lernmittel im Einvernehmen mit dem Schulträger.

Alle Schritte des Verfahrens müssen in den Internetportalen (Schulportal, Schulträgerportal, Verlagsportal) dokumentiert werden.

Die Lernmittelfreiheit (LMF) unterscheidet zwischen der entgeltlichen und der unentgeltlichen Ausleihe. Eltern, deren Einkommen eine bestimmte Höhe nicht überschreitet, können die Lernmittel unentgeltlich ausleihen. Für die entgeltliche Ausleihe wird eine Ausleihgebühr von circa einem Drittel des Kaufpreises je Buch verlangt. Die Teilnehmerzahl an der Lernmittelfreiheit hat sich laut offiziellem Schulstatistiktag wie folgt entwickelt:

Schuljahr	Schulstatistiktag	Teilnehmende insgesamt	davon unentgeltlich		davon entgeltlich	
			Teilnehmende	Anteil	Teilnehmende	Anteil
2017/2018	31.08.2017	253.909	97.961	38,58 %	155.948	61,42 %
2018/2019	30.08.2018	252.474	93.823	37,16 %	158.651	62,84 %
2019/2020	29.08.2019	253.032	89.709	35,56 %	163.323	64,54 %

Das Portal ist für nachfolgende Zielgruppen erstellt:

Zielgruppe	Anzahl
Schulen	1.404
Schülerinnen/Schüler/Eltern	422.066
Teilnehmende	253.032
Schulträger	311
Schulbuchverlage	~25

<http://lmf-online.rlp.de/>

## eSchule24-Verträgeportale

Im Rahmen der Personalbewirtschaftung wird den Schulen von Seiten der Schulaufsicht ein Budget übertragen, mit dem sie eigenständig wirtschaften können. Die Verträgeportale dienen der Ausgestaltung rechtssicherer Verträge in den Projekten Personalmanagement im Rahmen Erweiterter Selbstständigkeit von Schulen (PES), Ganztagschulen (GTS), Eigenverantwortung, Qualitätsmanagement und eine veränderte Lehr- und Lernkultur (EQuL), Praxistag (PRX) und Gewaltprävention (GewPraev).

Die eSchule24 Verträgeportale bestehen aus den folgenden Fachanwendungen:

Kurzbezeichnung	Schuljahr 2017/2018		Schuljahr 2018/2019	
	Schulen	Verträge	Schulen	Verträge
PES-Portal	841	16.742	858	16.117
GTS-Portal	668	13.713	679	13.732
GewPraev-Portal	34	46	28	28
EQuL-Portal	39	281	51	219
Praxistag-Portal	343	470	346	437
<b>gesamt</b>		<b>31.252</b>		<b>30.533</b>

Die eSchule24 Verträgeportale stellen folgende Komponenten zur Verfügung:

- Vertragsmanagement (selbstständige Erfassung und Generierung rechtssicherer Verträge)
- Budgetmanagement (selbstständige Verwaltung des Schulbudgets innerhalb der Budgetzuordnung durch das Bildungsministerium/die ADD)
- Projektspezifische Workflows und Genehmigungsmechanismen zwischen Schule, ADD, Landesamt für Finanzen und Projektleitungen
- Projektspezifische Statistik und Evaluationsdatenerfassung
- Projektspezifische Online-Bewerbung des pädagogischen Personals

Die eSchule24 Verträgeportale greifen dabei auf folgende gemeinsam genutzten Kernmodule zu:

- Vertragsmodul und Vertragsdatenbank
- Personenmodul und Personendatenbank

Das Portal richtet sich an die knapp 1.000 eSchule24-Schulen, aber auch an Mitarbeitende der ADD, der PES-Stabsstelle, des PL, des Bildungsministeriums sowie des Landesamts für Finanzen.

### Schulpraktika-Portal

Über das Schulpraktika-Portal müssen alle Lehramtsstudierenden in einem Bachelor-/Masterstudien-gang an einer rheinland-pfälzischen Universität sowie Studierende der Wirtschaftspädagogik an der Uni-versität Mainz ihre Praktika an Schulen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland buchen oder als Praktikum in einem anderen Bundesland, als Betriebspraktikum oder als Praktikum an einem außerschulischen Lern- oder Ausbildungsort anmelden. Die Plattform dient der Einhaltung der Praktikumsordnung durch die Studierenden und der gerechten Verteilung der Praktikumsplätze.

Das Portal wurde wie folgt genutzt:

Jahr	Schulen	Studierende	Gebuchte Orientierende Praktika	Angemeldete Orientierende Praktika	Vertiefende Praktika	Plätze in Vorbereitungs-veranstaltungen
2017	1.643	17.125	3.406	387	4.084	2.498
2018	1.642	17.375	3.519	389	3.872	2.495
2019	1.643	17.347	3.579	446	4.131	2.682

Zielgruppe	Anzahl
Universitäten/Zentren für Lehrerbildung	5
Studierende	17.347
Staatliche Studienseminare (inklusive Teildienststellen)	30
Fachleitung	930
Schulen	1.643

<http://eschule24.bildung-rp.de>

### eSchule24-Telefonsupport

Das Telefonsupport-Team ist für die Erstkontaktaufnahme mit unterschiedlichen Benutzergruppen zuständig. Alle im Referat eSchule24-Portale entwickelten Portale werden im first und second Level Support vom Telefonsupportteam behandelt.

Jahr	Empfangene Kontakte	Angenommene Kontakte	Annahmerate	Gesamt Kontaktzeit (Tage:Std.:Min.:Sek.)	Durchschnittliche Kontaktzeit in Minuten
2019	18.990	16.515	87 %	70:19:34:34	05:22

Technische Hotline der Schulbuchausleihe: **0261/9702-900**

Technische Hotline der Verträgeportale und Schulpraktika: **0261/9702-500**

E-Mail: [eSchule24@pl.rlp.de](mailto:eSchule24@pl.rlp.de)

## 11.3 Moodle@RLP

Das Pädagogische Landesinstitut hat das Angebot Moodle@RLP auch 2019 sowohl inhaltlich, funktional als auch technisch weiterentwickelt.



Technisch wurden Vorarbeiten für die Umstellung auf die neue Benutzerverwaltung des Schulcampus umgesetzt. Mit der Bereitstellung mehrerer neuer „Plugins“ bieten sich den Lehrenden neue Möglichkeiten bei der Erstellung von Lernarrangements für Lerngruppen.

### Entwicklung in Zahlen:

	2017	2018	2019
Moodle-Instanzen	428	448	470
Nutzerzahlen	67.014	80.856	84.905
Aktive Teilnahmen	3727	5023	14.946
Zugriffszahlen Anzahl Besuche	1.248.945	1.410.383	1.639.568
Zugriffszahlen Anzahl unterschiedliche (eindeutige) Besucher	621.149	757.479	872.705

### Schwerpunkte 2019:

- Aufbau einer Learning Community Moodle@RLP mit dem Ziel, alle an der Lernplattform interessierte Lehrkräfte zu vernetzen. Die Learning Community leitet Kolleginnen und Kollegen an, neue Lehr- und Lernszenarien zielgerichteter einzusetzen und digitale Werkzeuge adäquat zu nutzen. Neben den Schwerpunkten „Moodle in der Schulorganisation“ können sich Lehrkräfte zudem über relevante Aspekte zu „Datenschutz und Medienrecht“ informieren.

- Die Lernplattform Moodle@RLP wird stetig angepasst, weiterentwickelt und um neue Tools ergänzt. Die Schwerpunkte liegen hier auf Gamification (Level Up) und dem Erstellen interaktiver Lerninhalte (H5P). Sowohl die Berücksichtigung spieltypischer Elemente wie Fortschrittsbalken, Highscores und Auszeichnungen als auch interaktiver Inhalte wie Legespiele, Memory oder interaktive Videos erhöhen die Motivation der Lernenden.
- Siehe zudem die unter Kapitel 3 und 4 erwähnten zwei Angebote „Diabetes mellitus Typ 1 in Kita und Schule“ und „Digitale Bildung entscheidet“
- Die Vernetzung mit den E-Learning Aktivitäten in Fortbildung und Schule mit anderen Bundesländern.

<http://lernenonline.bildung-rp.de>

## 11.4 Bildungsserver

Der Bildungsserver Rheinland-Pfalz richtet sich als zentrales Serviceportal vor allem an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch an Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie eine an Schule interessierte Öffentlichkeit. Die auf dem Bildungsserver eingestellten Inhalte haben zum Ziel, die schulische Qualitätsentwicklung zu fördern und damit Schulen bei der Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung sowie beim Erreichen von mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen. Er ist gleichzeitig der zentrale Internetauftritt des Pädagogischen Landesinstituts. Der Bildungsserver wird in Verantwortung des PL im Auftrag des Ministeriums für Bildung (BM) betrieben.

### BILDUNGSSERVER

Der Bildungsserver bietet ein umfassendes und vielfältiges Angebot zu den schulischen Themen in Rheinland-Pfalz, welches in Zusammenarbeit mit Referentinnen und Referenten aus dem BM und dem PL ständig ausgebaut und aktualisiert wird. Die Informationen über die Serviceangebote und Dienstleistungen des PL wurden zusammengefasst und stehen unter <https://pl.bildung-rp.de/> neu gestaltet zur Verfügung. 2019 sind außerdem folgende Themenbereiche hinzugekommen:

- Fach Sozialkunde <https://sozialkunde.bildung-rp.de>
- Qualitätsentwicklung/Zielvereinbarungen der Schulen <https://zv.bildung-rp.de/>
- Demokratiebildung <https://demokratie.bildung-rp.de/>
- Kompetenzfeststellung <https://kompetenzfeststellung.bildung-rp.de/>
- MOSAIC-Expedition in die Arktis <https://mosaic.bildung-rp.de/>

Das aktuelle Bildungsserverangebot in Zahlen zeigt die folgende Tabelle:

Bildungsserverangebot in Zahlen	2017	2018	2019
Seiten auf dem Bildungsserver	14.462	14.761	14.975
Teilauftritte (der Form [name].bildung-rp.de)	102	104	105
Aktive Redakteurinnen/Redakteure	252	271	254

<http://bildung-rp.de>

## 11.5 OMEGA

In OMEGA stehen allen allgemein- und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz kostenlos Onlinemedien zur Verfügung. Neben allgemein zugänglichen Materialien für den Unterricht wurde der Bestand an komplexen Multimedia-Produktionen abermals um diverse Landes- sowie Kreis-Onlinelizenzen erweitert. Der gesamte Bestand ist nahtlos in die Mediathek des Schulcampus-Piloten integriert (<https://mediathek.schul.campus-rlp.de>). Zudem wurde auf ein natives HTML5-Layout umgestellt, was die geräteunabhängige Nutzung der Medien verbessert bzw. bei manchen Produktionen erst ermöglicht. Dazu mussten im Vorfeld die Lizenzbedingungen mit den Medienproduzenten neu verhandelt und allgemeingültig überarbeitet werden.



Der Bestand an Medienbausteinen ist erneut um ca. 3.000 Medien auf nunmehr über 21.000 gewachsen. Der Teilbestand an Bausteinen mit einer offenen Creative-Commons-Lizenz ist mit ca. 6.000 Medien nominell nicht gewachsen, was jedoch zum Teil auf Bereinigungseffekte (Aussortieren von nicht mehr aktuellen Medien) zurückzuführen ist.

<http://omega.bildung-rp.de>

## 11.6 MNS+ im schulischen Einsatz

Das Modulare Netz für Schulen (MNS+) ist eine Standardnetzwerklösung. Sie steht Schulen ohne Lizenzkosten zur Verfügung, der Support wird von durch das PL zertifizierten externen Partnern übernommen. Die Kosten dieses Supports tragen die Schulträger. Die Weiterentwicklung von MNS+ trägt das Land.



Die Entwicklung von MNS+ zu einem komplexen System, das die Forderungen aus dem Unterricht an die IT-Infrastruktur abdeckt und einen flächendeckenden Support einschließt, wurde im Rahmen des Projekts „Förderung von Systemlösungen für die Computernutzung in der schulischen Bildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Damit einher geht die kostenfreie Bereitstellung über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz hinaus.

MNS+ wird von insgesamt 755 [2018: 722] Schulen verwendet, davon

- Rheinland-Pfalz: 518 [2018: 485]
- Nordrhein-Westfalen: ca. 230 [2018: 230]
- Saarland: 6
- Hessen: 1

davon nutzen 441 Schulen noch Windows 7. 281 Schulen haben bereits auf Windows 10 umgestellt.

Es gibt 26 Support Partner-Firmen mit über 50 zertifizierten Personen.

Aktuell bereitgestellte Softwarepakete: 2.586 [2018: 2.460]

Zusätzlich werden Schulen beim Tablet-PC Einsatz begleitet und gemeinsame Erfahrungen gesammelt.

<http://mns.bildung-rp.de>



# 12 NEUES AUS DEM PÄDAGOGISCHEN LANDESINSTITUT

## 12.1 Referent für Bildung in der digitalen Welt

### Joachim Dieterich, Bildung in der digitalen Welt

Als Referent für Bildung in der digitalen Welt in der Stabsstelle Steuerung liegt ein Schwerpunkt der Tätigkeit von Joachim Dieterich auf der Koordination und konzeptionellen Steuerung dieses Arbeitsbereichs im PL. Ziel des PL ist es, die digitalen Fortbildungsangebote, wie Webinare, Online-Fortbildungen, Blended Learning, auszubauen und konzeptionell zu verknüpfen, ebenso wie die Erstellung digitaler Materialien und Medien sowie die Weiterentwicklung von Plattformen. Es bedeutet, Fortbildungsangebote zur Bildung in der digitalen Welt auszubauen, aber auch, diese Elemente in Fortbildungen mit anderem Schwerpunkt verstärkt einzubauen, um Lehrkräfte zu befähigen das Potenzial der Digitalisierung an pädagogisch und didaktisch sinnvoller Stelle zu nutzen. Ein zentrales Kommunikations- und Steuerungselement ist die Steuergruppe Bildung in der digitalen Welt.



Joachim Dieterich,  
Foto: PL

Joachim Dieterich war als Lehrer sowie Ganztagschulkoordinator, später Schulleitungsmitglied und stellvertretender Schulleiter an der damaligen Dualen Oberschule Landau tätig. Von 2013 bis 2019 leitete er das Medienzentrum Südliche Weinstraße und ist seit 2015 als regionaler Koordinator Medienkompass im PL. Schon früh beschäftigte er sich intensiv mit digitalen Medien im Unterricht. So leitete er beispielsweise eine Laptopklasse 7 bis 10. Ziel war die Erprobung des Potenzials von digitaler Bildung in der Praxis und die stetige Weiterentwicklung von Schule und Unterricht. Das Projekt war erfolgreich und hierbei entstand die Onlineplattform Curriculum, in der Lehrpläne und Kompetenzraster digital angelegt werden können, um für jede Schülerin, jeden Schüler jeder Klasse und in jedem Fach individuell den aktuellen Lernstand abbilden und zertifizieren zu können. Curriculum war für den OER Award auf Bundesebene nominiert und ist die Basis für den digitalen MedienkomP@ss sowie die digitalen Lehrpläne RLP und wird integraler Bestandteil des Schulcampus.RLP

## 12.2 Referatsgruppe Berufliche Bildung

Im Herbst 2019 übernahm Stefan Sigges die Leitung der Referatsgruppe „Berufliche Bildung“ sowie die Koordination des Referats „Fortbildung Berufsbildende Schule“. Digitalisierung ist auch in der Referatsgruppe Berufliche Bildung ein konkreter Fortbildungsinhalt für die BBS-Lehrkräfte, da sich viele Berufe in ihrer täglichen Arbeit durch die Entwicklungen im Zuge der Digitalisierung zum Teil radikal verändern. Dabei geht es um Themen wie „Industrie 4.0“ und „Wirtschaft 4.0“, also die digitale Vernetzung von Produktionsmitteln, Maschinen, Prozessen und Menschen, beispielsweise für die optimierte Herstellung individueller Produkte anstelle von Standardanfertigungen. Die Mitarbeitenden benötigen hierfür andere, höhere Qualifikationen und eine dauerhafte Weiterbildungsbereitschaft, um die zumeist anspruchsvolleren Arbeiten übernehmen zu können. Auch hier



Stefan Sigges,  
Foto: PL

unterstützt die Referatsgruppe Berufliche Bildung die BBS-Lehrkräfte, damit diese die Schülerinnen und Schüler auf solche Herausforderungen besser vorbereiten können. Zukünftig sollen zudem digitale Fortbildungsformate wie Blended Learning und Webinare noch stärker zum Einsatz kommen.

Der gebürtige Nordrhein-Westfale war zunächst am PL in der Lehrplanarbeit Berufsbildende Schule (BBS) tätig und arbeitet seit über neun Jahren mit voller Stelle am Standort Speyer im Bereich Fortbildung BBS. Darüber hinaus leitet Stefan Siggas die Beratungsgruppe „Sprachliche Kompetenzen in der beruflichen Bildung“, ein Thema, welches mittlerweile in der Wahrnehmung der Lehrkräfte verstärkt in den Fokus rückt. Seine berufliche Karriere startete der Ingenieur für Kommunikationstechnologie-Druck und Master in Publishing zuvor im Produktmarketing und kam anschließend als Seiteneinsteiger an die BBS Neustadt, wo er zehn Jahre lang angehende Mediengestalter unterrichtete.

### 12.3 Referent für Informationssicherheit

#### Peer Uhlmann, Beauftragter für Informationssicherheit

Peer Uhlmann ist seit Anfang Oktober als Beauftragter für Informationssicherheit in der Stabsstelle Steuerung am Standort Koblenz beschäftigt. „Mit einer großen Lupe“ wird er sich nach und nach die gesamte IT-Struktur des PL ansehen, eine Bestandsaufnahme machen, Zusammenhänge herausarbeiten und Gefahren beurteilen und bewerten. Digitalisierung heißt auch, dass es immer mehr Schnittstellen zwischen verschiedenen Systemen gibt. Und damit steigt die Zahl der potenziellen Angriffsziele. Cyberkriminalität schlägt überall dort zu, wo Lücken zu finden sind – und dagegen muss sich das PL bestmöglich absichern. Ziel ist es, die Arbeit am PL unter bestmöglicher Sicherheit zu ermöglichen, also bei Bedarf bessere, sicherere Alternativen zu finden.



Peer Uhlmann,  
Foto: PL

Zuvor war der gebürtige Sachse 16 Jahre lang als Offizier bei der Bundeswehr und anschließend selbstständig tätig. Sein Arbeitsschwerpunkt lag dabei im Bereich der Medien und Informationstechnik. Zu den Ausbildungen im militärischen Bereich kann Peer Uhlmann auch eine akademische Laufbahn vorweisen. An der Universität der Bundeswehr in München absolvierte er erfolgreich ein Pädagogikstudium auf Diplom, wobei sein Schwerpunkt im Bereich der Medienpädagogik lag. Nach der Bundeswehr studierte er von 2014 berufsbegleitend Wirtschaftsinformatik an der Universität Koblenz. Hier legte er den inhaltlichen Schwerpunkt auf das „Internet of Things“ im Zusammenspiel mit Entwicklungen im Bereich „Smart Home“ und machte 2018 seinen Abschluss.

# 13 ANHANG

## 13.1 Organigramm

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz  
 Butenschönstraße 2  
 67346 Speyer  
 Telefon 06232 659-0  
 www.pl.rlp.de  
 pl@pl.rlp.de

**Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz**  
**Dr. Birgit Lohmann**  
**Stellvertretender Direktor**

**Abteilung 1:  
 Fortbildung und Unterrichtsentwicklung  
 Sabine Pfeiffer**

Referatsgruppe 1:	Referatsgruppe 2:	Referatsgruppe 3:	Referatsgruppe 4:	Referatsgruppe 5:
Schularten und Schulstufen Christine Holder	Berufliche Bildung Stefan Sigges	Allgemeinbildende Fächer Sek. I und II Martin Zimnol	Querschnittsthemen Heike Körblein-Bauer	Digitale Bildung und Medien Stephan Pfurtscheller
Referat 1.11: Primarstufe Christine Holder	Referat 1.21: Fortbildung Berufsbildende Schule Stefan Sigges	Referat 1.31: MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik Martin Zimnol	Referat 1.41: Inklusion, Heterogenität, Begabtenförderung Heike Körblein-Bauer	Referat 1.51: E-Learning Marcus Lauer
Referat 1.12: Förderschule Sabine Schelhorn-Dähne	Referat 1.22: Schul- und Lehrplanentwicklung Berufsbildende Schule Jochen Bittersohl	Referat 1.32: Sprachen Dr. Thomas Cohnen	Referat 1.42: Migration, Sprachförderung Christine Holder	Referat 1.52: Medienkompetenz Stephan Pfurtscheller
Referat 1.13: Realschule plus Irmtraud Rehwald		Referat 1.33: Gesellschaftswissenschaften, künstlerische Fächer, Sport Dr. Christian Köhne	Referat 1.43: Berufs- und Studienorientierung, BNE, ökonomische Bildung Mathias Meßoll	Referat 1.53: Medienbildung Andrea Zwerenz
Referat 1.14: Gymnasium Martin Zimnol			Referat 1.44: Ganztag, Demokratieerziehung Dagmar Birro	
Referat 1.15: Integrierte Gesamtschule Dagmar Birro			Referat 1.45: Europäische und internationale Kooperation Sabine Rohmann	

ischen Landesinstituts  
Pikowsky  
rektor Oliver Appel

**Stabsstelle Steuerung:**  
Bildung in der digitalen Welt: Joachim Dieterich  
Controlling: Simone Fischer  
Evaluation: Philipp Brandenburger  
Informationssicherheit: Peer Uhlmann  
Öffentlichkeitsarbeit und Mediendesign: Claudia Nittl

**Abteilung 2:**  
Schulleitung und  
Schulentwicklung  
Dr. Karla Weber

**Referat 2.01:**  
Schulentwicklung,  
Evaluation  
Andrea Bürgin

**Referat 2.02:**  
Pädagogische  
Beratung, Hospitation  
Kerstin Goldstein

**Referat 2.03:**  
Zentrum für  
Schulleitung und  
Personalführung  
Dr. Karla Weber

**Abteilung 3:**  
Schulpsychologie  
Oliver Appel

**Krisenmanagement und Schulleitung:**  
Oliver Klauk  
  
**Prävention und Gesundheitsförderung:**  
Dr. Katja Waligora

Schulpsychologische Beratungszentren  
**Referat 3.01:** SPBZ Bad Kreuznach  
**Referat 3.02:** SPBZ Gerolstein  
**Referat 3.03:** SPBZ Hachenburg  
**Referat 3.04:** SPBZ Idar-Oberstein  
**Referat 3.05:** SPBZ Kaiserslautern  
**Referat 3.06:** SPBZ Kirchheimbolanden  
**Referat 3.07:** SPBZ Koblenz  
**Referat 3.08:** SPBZ Ludwigshafen  
**Referat 3.09:** SPBZ Mainz  
**Referat 3.10:** SPBZ Mayen  
**Referat 3.11:** SPBZ Pirmasens  
**Referat 3.12:** SPBZ Speyer  
**Referat 3.13:** SPBZ Trier  
**Referat 3.14:** SPBZ Wittlich

**Abteilung 4:**  
Zentrale Dienste und IT-Dienste  
Sabine Schweitzer

**Referatsgruppe:**  
Verwaltung  
Sabine Schweitzer

**Referat 4.01:**  
Personal  
Kerstin Grill

**Referat 4.02:**  
Haushalt  
Friedhelm Löhr

**Referat 4.03:**  
Liegenschaften,  
Beschaffung,  
Vertragsverwaltung  
Matthias Schwarz

**Referat 4.04:**  
Veranstaltungs-  
management  
Steffen Gleichauf

**Referatsgruppe:**  
IT-Dienste  
Stephan Keßler

**Referat 4.05:**  
Interne IT-Dienste  
Stefan Gresch

**Referat 4.06:**  
eSchule24-Portale  
Martin Wolfsteiner

**Referat 4.07:**  
Schulische  
IT-Dienstleistungen  
Tobias Lindner

**Referat 4.08:**  
Mediendienste,  
Bildungsserver  
Dr. Margret Groß-Hardt

Personalvertretung: Anita Satcher  
Gleichstellungsbeauftragte: Carmen Breitbach  
Datenschutzbeauftragter: Jochen Bittersohl  
Vertrauensperson Schwerbehinderte: Claudia Kloos

Stand: Februar 2020

## 13.2 Standorte



© Kartenvorlage: Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, 2011

# STANDORTE

### 13.3 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Berufsbildende Schule (BBS)	Stefan Sigges	stefan.sigges@pl.rlp.de	06232 659-118
Berufseinstieg	Klaus Langer	klaus.langer@pl.rlp.de	0671 97001-845
Berufs- und Studienorientierung	Katja Groß-Minor	katja.gross-minor@pl.rlp.de	0261 9702-239
Bildung f. nachhaltige Entwicklung (BNE)	Mathias Meßoll	bne@pl.rlp.de	0671 97001-841
Bildung in der digitalen Welt	Joachim Dieterich	joachim.dieterich@pl.rlp.de	06232 659-265
Bildungsserver	Dr. Margret Groß-Hardt	margret.gross-hardt@pl.rlp.de	0261 9702-323
Darstellendes Spiel	C. von Szadkowski	catherina.vonszadkowski@pl.rlp.de	06232 659-162
Demokratiebildung, Klassenrat	Dennis Jung	dennis.jung@pl.rlp.de	0671 9701-1693
Deutsch	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
E-Learning	Marcus Lauer	marcus.lauer@pl.rlp.de	06232 659-166
Elternfortbildung	Friederike Stübinger	elternfortbildung@pl.rlp.de	06232 659-150
eSchule24-Portale	Team Hotlineberatung	eSchule24@pl.rlp.de	0261 9702-500/-900
Europ. und internat. Kooperation	Sabine Rohmann	sabine.rohmann@pl.rlp.de	0671 9701-1660
Förderschule	S. Schelhorn-Dähne	sabine.schelhorn-daehe@pl.rlp.de	06232 659-121
Ganztagsschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Gedenkstätten und Zeitzeugen	Anna-Maria Schmidt	anna-maria.schmidt@pl.rlp.de	0671 9701-1650
Gesellschaftswissenschaften	Dr. Christian Köne	christian.koenne@pl.rlp.de	06232 659-108
Gesundheitsförderung	Dr. Jörg von Irmer	joerg.vonirmer@pl.rlp.de	06781-24690
Gewaltprävention	Dr. Katja Waligora	katja.waligora@pl.rlp.de	0671 97001-888
Gymnasium	Martin Zimnol	martin.zimnol@pl.rlp.de	06232 659-227
Herkunftssprachlicher Unterricht	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654
Heterogenität	Monika Jost	monika.jost@pl.rlp.de	0671 9701-1635
Hospitationsschulen	Kerstin Goldstein	kerstin.goldstein@pl.rlp.de	0261 9702-211
Inklusion	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Integrierte Gesamtschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Interne Evaluation in Schulen (InES)	Johannes Miethner	johannes.miethner@pl.rlp.de	06232 659-173
Kommunikation/Konfliktmanagement	Dr. Lydia Kiefer	lydia.kiefer@pl.rlp.de	0621 510033



Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Krisenhafte Situationen in der Schule	Oliver Klauk	oliver.klauk@pl.rlp.de	0671 97001-878
Mathematik	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644
Medienbildung	Andrea Zwerenz	andrea.zwerenz@pl.rlp.de	0261 9702-227
Medienkompetenz macht Schule	Stephan Pfurtscheller	stephan.pfurtscheller@pl.rlp.de	0671 9701-1651
Migration	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654
MINT, Informatik	Martin Zimnol	martin.zimnol@pl.rlp.de	06232 659-227
Mobilitätserziehung	Wilhelm Ewert	wilhelm.ewert@pl.rlp.de	0671 97001-847
Moodle	Anja Tibes	anja.tibes@pl.rlp.de	0261 9702-318
Naturwissenschaften	Margrit Scholl	margrit.scholl@pl.rlp.de	06232 659-164
Ökonomische Bildung	Michael Gombert	michael.gombert@pl.rlp.de	0671 97001-844
Pädagogisches Beratungssystem	Marion Rehbach	marion.rehbach@pl.rlp.de	0671 97001-861
Potenzialanalyse Profil AC	Katja Groß-Minor	profilac@pl.rlp.de	0261 9702-239
Praxistag	Evelyn Horst	evelyn.horst@pl.rlp.de	0671 97001-842
Primarstufe, BiSS	Christine Holder	christine.holder@pl.rlp.de	06232 659-187
Realschule plus, Wahlpflichtfächer	Irmtraud Rehwald	irmtraud.rehwald@pl.rlp.de	06232 659-165
Schulcampus	Axel Jindra	axel.jindra@pl.rlp.de	0261 9702-316
Schulentwicklung	Andrea Bürgin	andrea.buergin@pl.rlp.de	0671 97001-810
Schulische IT-Dienstleistungen	Tobias Lindner	tobias.lindner@pl.rlp.de	0261 9702-305
Schulleitung und Schulaufsicht	Dr. Karla Weber	karla.weber@pl.rlp.de	0671 97001-821
Schwerpunktschule	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Sport	Frank Kühn	frank.kuehn@pl.rlp.de	06232 659-212
Sprachen	Anna Schönbach	anna.schoenbach@pl.rlp.de	06232 659-224
Sprach- und Leseförderung Primarstufe	M. Wieland-Neckenich	marie-luise.wieland-necknich@pl.rlp.de	0261 9702-255
Sprach- und Leseförderung Sek. I	Anja Zindler	anja.zindler@pl.rlp.de	0671 9701-160
Sprach- und Leseförderung BBS	Stefan Sigges	stefan.sigges@pl.rlp.de	06232 659-118
Weiterbildungen/Prüfungen	Irmtraud Rehwald	irmtraud.rehwald@pl.rlp.de	06232 659-165

## 13.4 Autorinnen und Autoren des Jahresberichts

### **Oliver Appel**

Schulpsychologie

### **Ursula Bicker**

Der Weg ist das Ziel – Ablauf und Ergebnisse des Projekts „Mathematik & Inklusion“ (M&I)

### **Dagmar Birro**

Das Projekt „kicken&lesen“ – denn Jungs lesen ander(e)s

### **Philipp Brandenburger**

Evaluationsergebnisse BiSS-Lesen – Lesen macht stark

Kooperative Instrumentenentwicklung zur Diagnose und schulinternen Evaluation

### **Carmen Breitbach**

SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz

### **Joachim Dieterich**

Blick auf den Schwerpunkt „Bildung in der Digitalen Welt“

### **Simone Fischer**

Entwicklung Veranstaltungszahlen

Redaktionelle Bearbeitung Jahresbericht 2019

### **Markus Friderichs**

Medienkompetenz macht Schule

### **Kerstin Goldstein**

Pädagogisches Beratungssystem

### **Dirk Groß**

Kooperative Instrumentenentwicklung zur Diagnose und schulinternen Evaluation

### **Dr. Magret Groß-Hardt**

Moodle@RLP – Weiterentwicklung und Ausbau 2019

Bildungsserver

OMEGA

Schulcampus

### **Christine Holder**

Evaluationsergebnisse BiSS-Lesen – Lesen macht stark

**Axel Jindra**  
Schulcampus

**Monika Jost**  
Stärkung der Begabtenförderung in Rheinland-Pfalz – Karg Impulskreise und Leistung macht Schule

**Dennis Jung**  
Koordinierungsstellen für schulische Demokratiebildung sowie Gedenkarbeit

**Stephan Keßler**  
IT-Dienstleistungen für Schulen

**Oliver Klauk**  
Schulpsychologie  
Krisenberatung  
Die neue Handreichung Krisenmanagement

**Heike Körblein-Bauer**  
Der Weg ist das Ziel – Ablauf und Ergebnisse des Projekts „Mathematik & Inklusion“ (M&I)

**Frank Kracht**  
eSchule24-Verträgeportale

**Marcus Lauer**  
Entwicklung Veranstaltungszahlen  
Moodle@RLP – Weiterentwicklung und Ausbau 2019

**Tobias Lindner**  
MNS+ im schulischen Einsatz

**Hagen Metzler**  
Internetportale der Schulbuchausleihe

**Johannes Miethner**  
Kooperative Instrumentenentwicklung zur Diagnose und schulinternen Evaluation

**Claudia Nittl**  
Neues aus dem Pädagogischen Landesinstitut  
Handreichungen und weitere Veröffentlichungen  
MINT im Dialog – Rheinland-Pfälzische Gespräche zur Pädagogik  
Redaktionelle Bearbeitung Jahresbericht 2019

**Michael Pelzer**  
Angebote für Schulleitung

**Sabine Pfeiffer**  
Veranstaltungen

**Dr. Birgit Pikowsky**

Jahresbericht 2019

Länderübergreifende Zusammenarbeit in der Lehrerfortbildung

**Anna-Maria Schmidt**

Koordinierungsstellen für schulische Demokratiebildung sowie Gedenkarbeit

**Karsten Sturm**

Schulpraktika-Portal

**Jeanine Surmann-Peeters**

Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

**Catherina von Szadkowski**

Lokal verbinden – global vernetzen – Fachtagung Darstellendes Spiel

**Dr. Katja Waligora**

Schulpsychologie

Gewaltprävention

**Dr. Karla Weber**

Angebote für Schulleitung

**Marie-Luise Wieland-Neckenich**

Rechenstarke Kinder in Rheinland-Pfalz – Start des Programms „Mathe macht stark“

**Andrea Zwerenz**

iMedia 2019 – Spielend lernen, spielerisch unterrichten – Gamification

MedienkomP@ss 2019



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES  
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2  
67346 Speyer

[pl@pl.rlp.de](mailto:pl@pl.rlp.de)

[www.pl.rlp.de](http://www.pl.rlp.de)